11. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 216 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 14. September | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

## McKinley †.

Ganz unerwartet war gestern in dem Befinden des auf so verabscheuungswürdige Weise verwundeten amerikanischen Präsidenten McKinley, nachdem es sich tags vorher noch andauernd zu bessern schien, eine Verschlimmerung eingetreten, die bald zunahm und den Zustand so bedrohlich erscheinen ließ, daß man immer mehr mit der Möglichkeit eines schnellen Ablebens zu rechnen begann. Die Thätigkeit der Eingeweide war noch gut, aber das Herz fing an, immer weniger auf die Anregungsmittel zu reagieren. So ließen schon die heute morgen vorliegenden Meldungen das Schlimmste befürchten; die Kräfte McKinleys nahmen fortgesetzt ab. In der 10. Stunde brachte sodann auch der Fernsprecher die recht betrübende Mitteilung, daß der Präsident aufgehört habe, zu leben.

So ist leider wieder ein Staatsoberhaupt in Erfüllung seiner Amtspflicht der Kugel eines Attentäters zum Opfer gefallen. Wann werden endlich die Regierungen energischere Maßnahmen gegen die anarchistischen Anschläge treffen! Freilich ist es hierbei erforderlich, daß die Staaten gemeinsam vorgehen. Denn sobald sich nur ein einziger Kulturstaat ausschließen würde, so würde er dem gesamten Anarchismus einen Unterschlupf bieten, wie dies ja in der letzten Zeit hinsichtlich der Vereinigten Staaten und Englands gewesen ist. Von dort aus würden dann die Anarchisten ihr Netz auswerfen können, dieselben Blutthaten ausführen können, welche so oft in den letzten Jahren und nun auch leider jetzt wieder den Schrecken der ganzen Kulturwelt erregt haben.

* * *

Ueber den Umschlag im Befinden des Präsidenten wird folgende, aus Buffalo stammende Darlegung gegeben:

Kurz nach 2 Uhr früh begannen die Kräfte zu sinken. Die Aenderung im Befinden trat gestern nachmittag ein, als die Verdauungsorgane versagten, während eine Nahrungsaufnahme dringend notwendig war. Da die ihm einige Tage lang auf künstlichem Wege zugeführte Nahrung nur teilweise genügte, schritt man zur Ernährung auf natürlichem Wege; wahrscheinlich war aber der Magen noch nicht genügend zur Nahrungsaufnahme geeignet. Obwohl der Fleischsaft, der dem Patienten durch den Mund zugeführt wurde, ihm das erste und zweite Mal gut bekam, stellte sich gestern vormittag heraus, daß ihm diese Nahrung nicht weiter zusagte, und es entstand zum ersten Male wirkliche Besorgnis. Der Puls war enorm hoch, er hatte 126 Schläge; die Temperatur betrug 100,2 Grad. Die Herzschwäche nahm bedenklich zu und der Zustand des Präsidenten verschlimmerte sich ständig. Um Mitternacht wurde die Lage kritisch. Es wurde dem Kranken Calomelöl gegeben, um die Eingeweide geschmeidiger zu machen, und Digitalis, um das Herz zu beruhigen. Kurz nach 2 Uhr wurde konstatiert, daß das Herz immer schwächer wurde. Der Puls schlug fieberhaft. Der Präsident brach zusammen und das Ende schien nahe. Es wurden nochmals Digitalis und Strychnin gegeben, und als letztes Mal eine Salzlösung eingespritzt, ohne unmittelbaren Erfolg. Man machte sich mit dem Gedanken vertraut, daß sein Zustand äußerst kritisch sei.

## Zur Tagesgeschichte.

### Zur Monarchenzusammenkunft.

Der Kaiser empfing vor der vorgestrigen Abendtafel den russischen Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff in längerer Audienz und überreichte ihm sein Bildnis.

### Die Berliner Bürgermeisterwahl.

Stadtrat Gustav Kauffmann hat die auf ihn zum zweiten Mal gefallene Wahl zum zweiten Bürgermeister von Berlin angenommen.

### Zur Anwesenheit des Prinzen Tschun in Deutschland

finden sich sehr beachtenswerte Winke, die in ihrem letzten Teile noch nicht zu spät kommen, in dem „Ostasiatischen Lloyd". Das in Schanghai erscheinende Blatt sagt in seiner Nummer vom 2. August: Von einem „alten Chinesen" wird uns geschrieben: Ich stimme mit den Ausführungen des „Ostasiatischen Lloyds" über den Empfang, der dem Prinzen Tschun in Deutschland zu teil werden sollte, durchaus überein. Daß er seinem Range gemäß behandelt wird, ist selbstverständlich; aber das Festieren und Bankettieren eines chinesischen Großen erweckt in der Brust des Asiaten falsche Gefühle und Vorstellungen. Der Thronsaal im Schloß in Berlin müßte bei der Feierlichkeit der Sühneerklärung schwarz verhangen sein, der Trauermarsch von Beethoven sollte von einem Dutzend Militärkapellen gespielt werden; dazu der Donner der Geschütze, ernste Ansprachen, und zurück nach China. Das wäre ein Zeremoniell wie es selbst im Siking nicht zu finden ist. — Man kann nicht gerade behaupten, daß nach der letzten Anweisung gehandelt wird. Ließ der Prinz doch sogar die Berliner Stadtverwaltung, die ihm das Rathaus zeigen sollte, eine volle Stunde auf sich warten!

### Zum Burenkrieg.

Neue Erfolge der Buren. Eine Timesmeldung aus Pretoria besagt: **„Die Buren sind in der vergangenen Woche in Ost-Transvaal sehr thätig gewesen.** Sie konzentrieren sich am Chrissie-See und um Amsterdam, offenbar um in Natal einzufallen."

„Bitte, schicken Sie uns keine englischen Generäle mehr." Ein Londoner Korrespondent schreibt: Als ein Zeichen der in Johannesburg herrschenden Stimmung kann es angesehen werden, daß eine dortige Firma an ein Londoner Haus, welches Photographien von Generälen nach Südafrika exportiert, schrieb: „Bitte, senden Sie uns keine englischen Generäle mehr, da diese hier keinen Absatz mehr finden. Photographien von Dewet, Botha und anderen Burenführern dagegen finden hier leicht Käufer. Und das passiert in dem englischen Johannesburg, bemerkt der betr. Korrespondent, dem der Brief im Original vorgelegen hat.

## Westfalen und Nachbarprovinzen.

**Herford**, 14. September.

* **Zum Bazar.** (Ein poetischer Beitrag.)

Bist Du kein Grämling, haben noch die Qualen
Des Lebens nicht umkrustet hart Dein Herz,
Hat Deine Brust noch warme Sonnenstrahlen
Und die Empfänglichkeit für frohen Scherz,

Bist Du nicht eingefleischt Prinzipienritter,
Wie solche hier gewiß es viele giebt,
Um immer nur zu nörgeln kalt und bitter,
Wenn Liebe warm, so wie sie ist, sich giebt,

Hat holdes Frauenauge noch Entzücken
Für Dich und lebt in Dir noch Schönheitssinn,
Kannst Du Dich selbst und Andre noch beglücken,
Dann komme heute nach dem Berge hin!

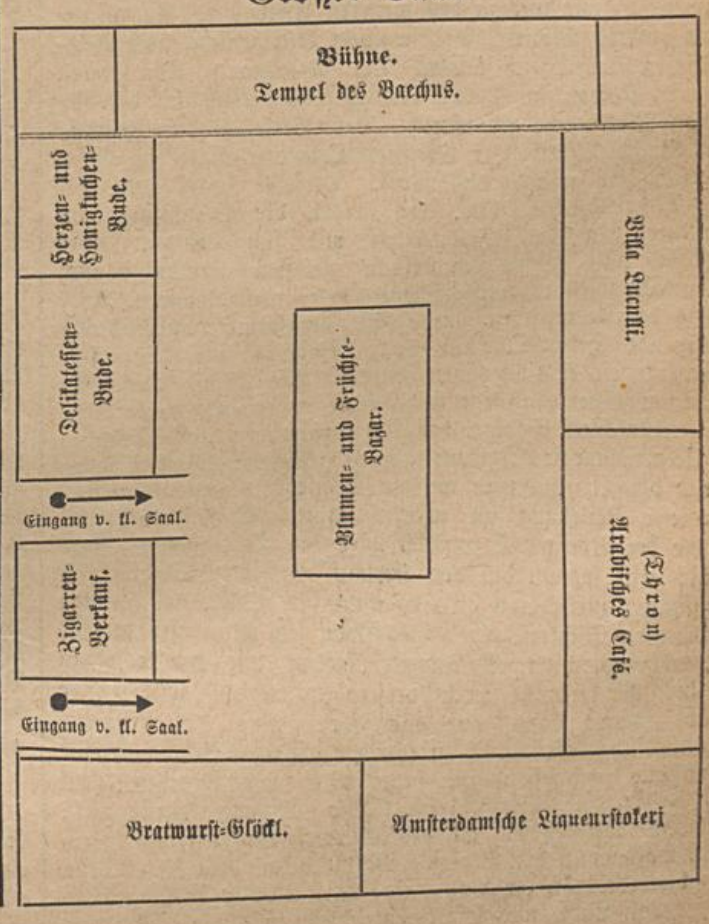
Und morgen darfst Du dort erst recht nicht fehlen,
Denn jeder Tag bringt Neues im Bazar,
Laß nur Dein Herz recht viel des Schönsten wählen,
Es macht Dich stimmungsvoll und silberklar.

* **Die Einrichtung des Bazars und des Jahrmarktes.** Der in den beiden großen Sälen des Schützenhofes untergebrachte Bazar und Jahrmarkt ist den Raumverhältnissen aufs Beste angepaßt. Gleich bei dem Betreten des Alten Saales merkt man, daß Humor und Frohsinn die Gäste für einige Zeit bannen und befriedigen sollen. Ein Tanzzelt soll durch einschmeichelnde Musik zum Tänzchen einladen, während ein in den schönsten Farben gehaltenes und vorzüglich ausgeführtes großes Glücksschwein zur Verlosung ruft. Also nur getrost dem Glücke die Hand geboten! Neben den Nieten sind auch sehr viele schöne und praktische Gewinne zu erlangen. Daneben kann der Schütze Proben seiner Kunst in einer hochmodernen Schießbude ablegen. Ein großes Glücksrad ladet mit seinem großen flammenden Herzen und mit der schönen Devise: „Glück in der Liebe Tröst Unglück im Spiel" freundlichst zu einem erneuten Spielversuche ein. Hier befriedigt, wenden wir uns gegenüber zu der berühmtesten Raritätensammlung am Anfang dieses Jahrhunderts. Das vorzüglich ausgestattete Reklameschild läßt uns schon den hochwichtigen und interessanten Inhalt, der noch durch zwei vor einigen Tagen erst eingegangener Kisten aus China mit wertvollem Inhalt eine große Bereicherung erfahren hat, erkennen. Im 50 Pfg.-Bazar bietet sich für geringes Geld günstige Gelegenheit „Haushaltungsgegenstände" zu erwerben oder zu ergänzen Ein vorzüglich ausgeführter chinesischer Drache, eingefaßt mit passender und inhaltsschwerer Chinaschrift scheint den Eingang zum großen Saale zu beherrschen, doch nein, er will vielmehr die unter seiner schützenden Halle ausgestellte Fülle schöner Chinawaren bewachen und besonders empfehlen. Zwei schön eingerichtete Zigarren-Verkaufsstellen wirken fürsorgend für die notwendigen „Habannas". Der anstoßende rote Saal ist durch schöne Dekorationen in ein hochmodernes Bierzelt umgewandelt. Die dort untergebrachte Büste des Großen Kurfürsten schaut lächelnd und voll befriedigt auf die emsig thätigen „Biermadel" in interessanten Kostüms. Der große Saal mit seiner sehr schönen Dekoration und mit den aufs kunstvollste aufgebauten und mit ausgezeichneter Draperie versehenen Buden wirkt geradezu stimmungsvoll. Ein großes stattlich eingerichtetes Delikatessengeschäft trägt in überreicher Weise Fürsorge, daß der Hunger verscheucht wird. Daneben türmen sich Herzen, Honig- und Lebkuchen zu Bergen an und werden für „schmachtende Herzen" gern erworben. In den Laubennischen des Tempels des Bacchus wird uns unter Verkörperung der verschiedenen Weinarten ein Glas des besten Rebensaftes nach dem anderen kredenzt. „Villa Luculli" betitelt sich ein hochmoderner Bau mit gradezu vornehmen, der neueren Richtung Rechnung tragenden Wandgemälden. Eine nähere Besichtigung dieses hochinteressanten Bauwerkes erhält durch Präsentierung eines edlen Tropfen Schaumweines besondern Reiz. Ein in seiner Einrichtung und Pracht mit den schönsten orientalischen Caffé's wetteiferndes Café versteht seinen werten Besuchern ein Täßchen „Mocca" zu servieren, das auch selbst den verwöhntesten Gaumen voll befriedigen wird. Eine Windmühle, das Wahrzeichen der fernen holländischen Liqueurbuden, ruft uns in eine launisch-schöne Ecke der Amsterdamschen Liqueurstokerj. Wir können nicht scheiden, ohn vorher den feinen Sorten fleißig zugesprochen zu haben. Der altdeutschen Bauernküche entströmt ein Duft, dem wir nicht widerstehen können. Wird hier doch unser Leibgericht: Sauerkraut mit Wiener Würstl zubereitet! Wohl bekomms! Noch etwas wollen wir verraten und besonders der Herrenwelt warm empfehlen. In einem kleinen Pavillon erhält diese Auskunft über viele brennende zukünftige Fragen, die besonders, da Herzensangelegenheiten den Hauptinhalt bilden, eingehende Würdigung verdienen. Inmitten des Sales erhebt sich ein äußerst wirkungsvoller Pavillon für Blumen und Früchte. Im Schützenhofgarten, draußen, vor dem Gebäude, ist ein Karussel aufgebaut und damit auch all die Eindrücke des Bazars und des Jahrmarktes für fernere Zeiten festgehalten werden können, ist daselbst eine Photographiebude etabliert. „So ist also alles da!" Darum:

Auf zum Schützenhofe!

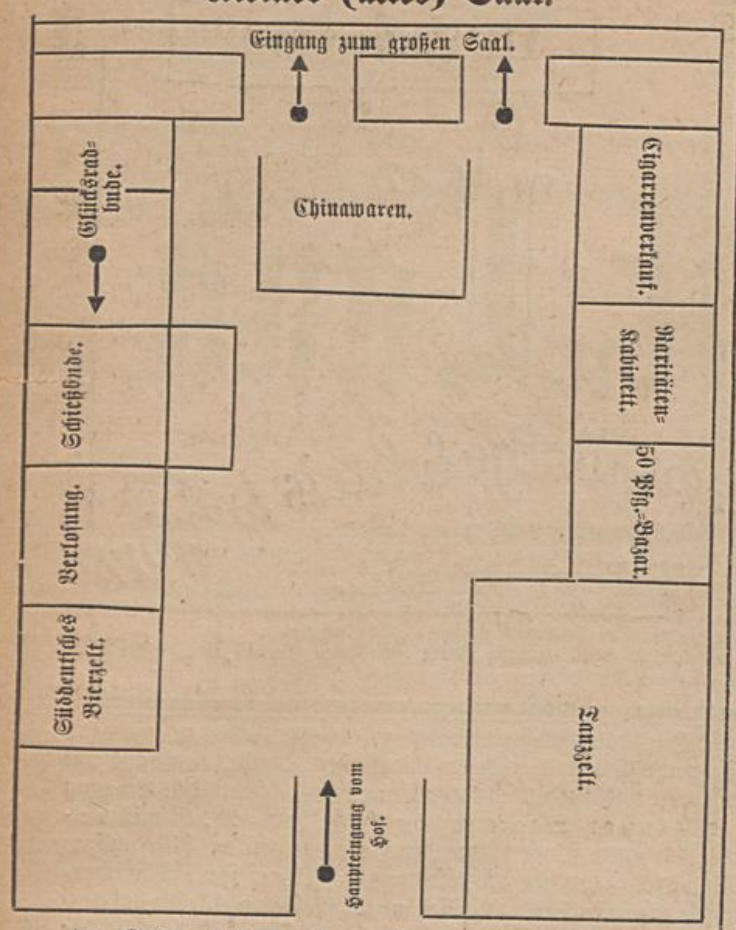
Wie die Einrichtung des Bazars und des Jahrmarkts geschehen ist, dafür bietet die folgende Zusammenstellung ein übersichtliches Bild.

**Großer Saal.**




**Hierzu 2 Beilagen u. Illustriertes Sonntagsblatt.**

**Kleiner (alter) Saal.**




*Ψ **Feldmärkerversammlung.** Eine fast 2stündige Beratung vereinte gestern abend die Mitglieder des Vereins der Feldmarken Herfords und Stiftberg im Vereinshause. Die Verhandlungen leitete diesmal an Stelle des verhinderten Vorsitzenden, Herrn Hilwalserbäumer, dessen Stellvertreter, Herr Kötter. Derselbe führte noch aus, daß er sich nur schwer dazu entschlossen habe, diesmal den Vorsitz zu übernehmen und zwar mit Rücksicht auf den bedauerlichen Vorfall in Schweicheln, da von demselben auch seine nahen Verwandten betroffen seien. Punkt 1 der Tagesordnung, in dessen Erledigung zunächst eingetreten wurde, behandelte den Bericht der Protestkommission betreffs des Ausbaues neuer Straßen. Laut dem diesbezüglichen Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten sollen bei Anlage solcher Straßen bekanntlich vorher von den Interessenten die Kosten einbezogen werden. Der Verein hat nun hiergegen eine Protestpetition beschlossen, die seitens des Herrn Brakmann verlesen wurde. In derselben wird auch darauf hingewiesen, daß durch derartige Beschlüsse die Baulust sowohl in der Stadt als auch in den Feldmarken gehemmt werden müsse; dann werden auch dem kleinen Manne die Möglichkeit genommen, sich eine eigene Heimstätte zu gründen, worauf doch gerade jetzt von Staat und Gemeinden großer Wert gelegt wird. Die Verlesung dieser Petition wurde mit Bravorufen aufgenommen. Das Schreiben soll zunächst an den Magistrat, und falls es von diesem abschläglich beschieden werden sollte, an die Regierung gerichtet werden; es sei alles zu versuchen, die Ausführung des bezüglichen Beschlusses zu unterlassen. Herr Riepe teilt noch mit, daß gesagt worden sei, die Annahme dieses Antrages sei aus Rache wegen der Ablehnung der Verkoppelung geschehen; er glaubt aber nicht, daß dies darauf zurückzuführen sein könne. Ganz unangebracht sei es, die Gelder vorher aufzubringen. Wo bleiben dann die Zinsen? meint Herr Riepe noch. Herr Wendt ist der Ansicht, daß der Protest noch schärfer hätte gehalten werden müssen. Herr Nieberg tritt für möglichst mäßiges Vorgehen ein, da sonst betreffs des Verhältnisses zwischen den Feldmarken und der Stadt eine zu große Spannung eintreten würde, was nicht gut sei. Herr Hagemeyer spricht sich in ähnlicher Weise aus, da vom Verein aus vermieden werden müsse, böses Blut zu machen. Schließlich wurde die Absendung der Protestpetition einstimmig beschlossen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf den Bericht der Zeitungskommission. Wie schon gemeldet, hatte es der Verein in seiner letzten Sitzung für wünschenswert bezeichnet, auch in den Feldmarken Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu bekommen. (Derartiges war uns sehr willkommen, da wir uns ja den weiteren Ausbau des Agenturennetzes unseres Blattes als heimatliche Kreiszeitung nach Möglichkeit angelegen sein lassen. Die Redaktion.) Die Herren der betr. Kommission hatten kürzlich auch bereits mit der Redaktion Rücksprache genommen. Der Verleger der Zeitung, Herr Buchdruckereibesitzer Christian Quentin, erhielt zu dieser Angelegenheit zunächst das Wort. Derselbe wies auch auf die Schwierigkeiten hin, die gerade die Errichtung von Agenturen in den Feldmarken mit sich bringe, aber trotzdem solle nichts unversucht gelassen werden, auch diesen Wünschen unserer geschätzten Leser nachzukommen. Auch seitens der Anwesenden wurde dies anerkannt, während der Vorsitzende Herrn Quentin noch besonders für seine sehr orientierenden Ausführungen dankte. Die höchst gemütliche Besprechung der Angelegenheit führte zu dem für beide Teile sehr erwünschten Erfolge, daß sich verschiedene der Anwesenden zur Uebernahme von Agenturen bereit erklärten; außerdem sollen seitens des Vereins noch weitere Mitglieder veranlaßt werden, in dieser Beziehung zu wirken. Unter „Verschiedenes" berichtete der Vorsitzende zunächst über den Kohlenbezug. Herr Wendt griff sodann auf den Verlauf der letzten Stadtverordnetensitzung zurück und hielt es nicht für richtig, daß der Bau eines neuen Töchterschulgebäudes schon jetzt beschlossen werden soll, während wichtigere Angelegenheiten, wie der Schulbau an der Eimterstraße noch verschoben werden solle. Herr Wendt kommt dann auf die Verwendung der früheren Schönfeld'schen Spinnerei zu sprechen. Daß darin auch eine Markthalle geschaffen ist, begrüßt er mit Freuden, weil dies für die Stadt eine gute Einnahmequelle ist; anders verhalte es sich mit der Anlegung der elektrischen Zentrale, wofür nun die Peypersche Mühle anzukaufen sei. Wenn gesagt werde, daß die Bahnverwaltung 25 200 Mk. für Entnahme von Licht und Kraft entrichten will, so hält dies Redner nur für eine Auslegung dafür, daß man der Erwerbung der Peyperschen Mühle sympatischer gegenüber stehen soll. Herr Wendt glaubt nicht, daß die Bahn so große Summen für immer beischießen wird, sondern daß sie mit der Zeit an eine eigene Anlage denkt. Die Stadtverordneten und der Magistrat müßten wissen, wie der Verein über solche Fragen denkt, weshalb Herr Wendt die Einbringung einer entsprechenden Petition beantragt, wofür sich die Versammlung nach kurzer Debatte einstimmig aussprach. (Auf die Debatte kommen wir noch zurück. Die Red.) Bevor Herr Kötter die Versammlung schloß, brachte derselbe noch in begeisterten Worten ein dreifaches Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, das ebenso begeisterten Widerhall fand.

*□ **Zur Haftpflicht der Lehrer.** Die städtischen Kollegien in Hannover erklärten sich mit der Uebernahme der sich aus den Paragraphen 832 und 823 des Bürgerlichen Gesetzbuches ergebenden Haftpflicht der Lehrer seitens der Stadt im Prinzip einverstanden.

= **Die israelitischen Herbstfeiertage** beginnen am 14. und 15. September mit dem Neujahrsfest des 5662. Jahres. Der höchste jüdische Feiertag, das Versöhnungsfest, fällt auf den 23. September. Als Ernte- und Herbstdankfest wird am 28. und 29. September das Laubhüttenfest gefeiert, dessen Schluß am 5. Oktober ist. Als letztes der Feste wird am 6. Oktober die Gesetzesfreude begangen.

*△ **Zum Burenvortrag des Kapitäns Lindert.** Die Vorbereitungen für diesen, am Sonntag, den 22. d. M. auf dem Schützenhofe stattfindenden Vortrag werden dem Vernehmen wieder von der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes getroffen.

*= **Promenadenmusik.** Bei günstiger Witterung findet morgen mittag von $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ Uhr Promenaden-Konzert (Alter Markt) statt. Das Programm ist wie folgt:

1. Fest-Ouverture v. Leutner.
2. Carmen Sylva „Walzer" v. Ivanovici.
3. Spinnlied a. d. Op. Die Hexe v. Enna.
4. Fantasie a. d. Op. Stradella v. Flotow.
5. The Stars and Stripes Forever Marsch v. Sousa.

*Ψ **Ein seltenes Vorkommnis** dürfte es sein, daß zu Anfang des September ein militärisches Biwack wegen — Kälte abgesagt werden mußte. Das ist in voriger Woche beim Manöver des VII. Armeekorps geschehen.

·/. **Ein Bubenstreich** rohester Art wurde in einer der letzten Nächte in dem Garten des Herrn Müller in der verlängerten Herwanstraße ausgeführt, indem von sämtlichen Bäumen die Kronen abgebrochen und die im Garten stehenden Rosenstämme umgeknickt worden sind. Der Beschädigte setzt auf die Erlangung des Thäters eine Belohnung von 15 Mark.

·/. **Aufgegriffen** wurde vor etwa 14 Tagen am Bahnhof ein Knabe, der angab, Gustav Eick zu heißen und aus Lütgendortmund zu stammen. Die von der Polizeibehörde angestellten Nachforschungen nach den Eltern waren jedoch erfolglos, auch erwiesen sich die von dem Knaben gemachten Angaben über Geburt und Geburtsort als erlogen. Gestern nun räumte der Bursche ein, der von Herne aus gesuchte Knabe Szukalla zu sein, von wo er am 25. August entlaufen sei, nachdem er aus der Kommode seiner Eltern 120 Mk. gestohlen hatte. Mit diesem Gelde war der Knabe nach Berlin gereist, von wo er über Bremen und Osnabrück nach hier gekommen war. Das Geld hatte er bis auf 54 Mark verjubelt. Heute morgen wurde der 11jährige Ausreißer von seinem Vater, einem Bergmann aus Herne, abgeholt.

'□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte recht guten Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 50 ₰, Butter 100 –110 Pfg., Eier 65 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Pflaumen Pfd. 20 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Kopfsalat 1 Stück 5 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Radieschen Bd. 10 ₰, Weißerüben 2 Pfd. 15 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Spinat 20 Pfg., Gurken 2 St. 15 Pfg., Schock 130 Pfg., Aepfel Pfd. 10 bis 15 Pfg., Birnen Pfd. 8—10 Pfg., Preißelbeeren 30 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Brombeeren Pfd. 15 Pfg., Zwetschen Pfd. 15 Pfg., Hähnchen Stück 50 Pfg., Hühner Stück Mk. 1,30, Streifrüben Bd. 5 Pfg.

= **Schweicheln,** 14. Sept. Wäschediebstahl. In der Nacht auf Donnerstag wurde dem Lagerristen Stürmer in der verlängerten Göbenstraße die Wäsche gestohlen. Wieder eine Mahnung, daß die Wäsche des Nachts nicht draußen bleiben darf.

ð **Elverdissen,** 13. Septb. Viehmarkt. Der am heutigen Tage hier abgehaltene Viehmarkt war verhältnismäßig gut besucht und beschickt. Die Preise waren in Schweinen sowohl wie in Rindvieh sehr hoch. Es kostet das Paar 6 bis 8 Wochen alter Ferkel 27—33 Mark, halbjährige Stangen das Stück 50—70 Mark, alte Säue 90—100 Mark, tragende Schweine, welche nur wenig aufgetrieben waren, wurden mit 100—120 Mark bezahlt. Kühe wurden gehandelt bis zu 300 Mark. Es waren auch einige Kuchen- und andere Buden aufgestellt. Bezüglich der Bewirtung wurden infolge des kühlen Wetters ein Restaurationszelt sehr vermißt. Gegen 11 Uhr war der Markt vollständig geräumt.

= **Eickum,** 13. Sept. Unfall. Bei der Rückfahrt des hiesigen Radfahrervereins „Vorwärts" am vergangenen Sonntag vom Radfahrerfeste in Lemgo hat sich leider auch ein Unfall zugetragen. Zwei Mitglieder des Vereins fuhren nämlich auf der Chaussee einander in die Räder, so daß Herr G. zu Fall kam. Außer schweren Verletzungen an den Beinen erlitt der Verletzte auch noch verschiedene Hautabschürfungen am Körper. G. mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Ψ **Enger,** 13. Sept. Turnfest. Zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins „Concordia" sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Unermüdlich zeigen sich die Mitglieder des Vereins bei dem Einüben der turnerischen Aufführungen zu dem Feste; einer gedenkt den andern in den Leistungen zu überholen und können die Festteilnehmer sich schon jetzt versichert halten, daß ihnen recht genußreiche und vergnügte Stunden bevorstehen. — Wir wollen daher nicht verfehlen, den Besuch des Festes auf's wärmste zu empfehlen. Dem Verein aber wünschen wir das beste Gelingen der Feier sowie einen guten Ueberschuß. Wie noch bemerkt sei, ist für die Festbesucher auch für allerlei Kurzweil Sorge getragen. So werden u. a. auch außer einem Erbsenraten amüsante Ueberraschungen geboten werden. Im übrigen sei noch auf das diesbezügliche Inserat in der vorliegenden Nummer verwiesen.

卐 **Enger,** 13. Sept. Feuerwehrübung. Am gestrigen Abend fand eine Uebung der freiwilligen Feuerwehr statt; nach derselben war Versammlung im Vereinslokale bei Pörtner.

□ **Enger,** 13. Sept. Polizeistunde. Der hiesige Wirteverein hat beschlossen, ein Gesuch an die Polizei-Verwaltung zu richten, in welchem um Verlängerung der Polizeistunde für Enger auf 12 Uhr und für die Landgemeinden auf 11 Uhr abends ersucht wird.

** **Enger,** 13. Sept. Gerichtliches. Der Gärtner A. S. von hier, zuletzt in Senne I, hatte im Februar d. J. dortselbst eine Heckenscheere, die er geliehen erhalten, unterschlagen. Vom Bielefelder Schöffengericht wurde S. zu 15 Mark Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

△ **Besenkamp,** 13. Sept. Eine Schlägerei entstand gestern abend im angrenzenden Orte Hüffen zwischen mehreren Personen von hier, Hüffen und Bielefeld. Der Streit entstand durch vorangegangenen Wortwechsel über einen gekauften Hund, infolgessen unter anderem zu Heugabeln gegriffen wurde und man damit kräftig aufeinander losschlug. Den Kürzeren bei dieser Hauerei zogen die Bielefelder.

*□ **Löhne,** 13. Sept. Familiäres. Von Drillingen entbunden wurde die Ehefrau des Malers Metz hierselbst. Mutter und Kinder, 2 Mädchen und 1 Knaben, befinden sich verhältnismäßig wohl.

*** **Gohfeld,** 13. Sept. Haltestelle. Die Arbeiten an der hiesigen Eisenbahn-Haltestelle hat die Königl. Eisenbahndirektion wegen entstandener Differenzen mit der Gemeinde bezw. wahren Interessenten einstweilen einstellen lassen. Die Eisenbahndirektion will den Fußwegübergang in der Nähe der projektierten Haltestelle eingehen lassen, wogegen die Interessenten Einspruch erhoben haben. Hoffentlich werden die entstandenen Schwierigkeiten bald überwunden, damit die Bauarbeit fortgesetzt und die Haltestelle bald eröffnet werden kann.

□ **Mennighüffen,** 13. Sept. Unter die Räder geraten. Von einem bedauernswerten Unfalle wurde Herr Bierverleger Wilhelm Homburg hierselbst betroffen. Beim Bierausfahren begegnete dem Verunglückten ein Motorwagen, und da das Pferd scheute, sprang Homburg vom Wagen, um das Pferd festzuhalten. Beim Abspringen glitt er aus und kam unter die Wagenräder, wobei er sich Quetschungen und einen Bruch des linken Beines zuzog.

* **Hüllhorst,** 13. Sept. Jahresfest. Die hiesigen Vereine halten, laut „R. W. V.-Z.", am 15. d. M. auf dem Hofe des Kolon Hongfermeier ihr Jahresfest ab. Festredner sind die Herren Pastor Dütemeier in Mennighüffen und Knolle in Bielefeld.

* **Bergeamen** (Kreis Hamm), 13. Sept. Explosion schlagender Wetter. Im Schacht Grimberg, Zeche Monopol der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft wurden nachts durch eine Explosion schlagender Wetter 6 Bergleute sofort getötet, während 2 schwer verletzt ins Krankenhaus zu Camen gebracht werden mußten. Der Betrieb auf der 3. Sohle ist eingestellt, da der Ort in Trümmern liegt.

## Vermischtes.

**Unser Kronprinz** hat gestern von Bonn aus einen Ausflug nach Belgien angetreten.

**Der russische Kaiser verlieh dem Grafen Waldersee** den Andreasorden mit Schwertern.

**Miquels Versicherung.** Wie jetzt bekannt wird, war der verstorbene frühere Finanzminister von Miquel nicht nur bei der amerikanischen Gesellschaft, sondern auch bei der deutschen Versicherungsgesellschaft „Viktoria" mit 100 000 Mk. versichert.

**Prinz Tschun** ist gestern vormittag besuchsweise in Hamburg eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Senatsvertreter empfangen.

**Der Anarchist Johann Most,** der Herausgeber der „Freiheit", wurde in New-York verhaftet.

**Festnahme eines verdächtigen Individuums in Danzig.** Auf der Westerplatte wurde gestern ein Individuum verhaftet, das gebrochen deutsch spricht. Es scheint ein Italiener zu sein.

**Schwerer Unglücksfall bei einem Feuerwerk in Baden-Baden.** Gelegentlich eines jüngst in Baden-Baden abgebrannten Feuerwerks ereignete sich ein recht trauriger Unfall. Beim Auflassen von Raketen zersprang ein eisernes Rohr; eins der Stücke traf eine in der Nähe des Musik-Kiosks zuschauende Dame so unglücklich, daß diese sofort

**Wer über die heimatlichen Vorgänge** täglich ein möglichst genaues Bild haben will, der lese die bestens unterrichtete „Herforder Zeitung für Stadt und Land", die auch den sonstigen wichtigen Vorkommnissen auf dem weiten Erdenrund ihre Aufmerksamkeit widmet, so daß unsere Leser täglich ein getreues Bild der gesamten Weltlage erhalten. In sämtlichen Postanstalten und in unseren Agenturen sowie von unseren Boten und in unserer Expedition werden täglich Bestellungen auf die Zeitung nebst illustriertem Sonntagsblatt entgegengenommen. Auswärtige Bezieher bitten wir, die Zeitung **möglichst in unseren Agenturen zu bestellen.** Bei der großen Beachtung, welche die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" findet, erweist sich dieselbe auch als höchst wirksames Insertionsorgan.

Redaktion und Verlag.

zusammenbrach und nach ihrer Wohnung geschafft werden mußte. Leider ist die Dame ihrer schweren Verletzung bereits erlegen. Um die Bedauernswerte trauern der Gatte und drei Kinder.

**Ein chinesisches Dejeuner.** Vor einigen Tagen wurde für den Prinzen Tschun und seine Begleiter von dem Mundkoch der chinesischen Gesandtschaft in dem Palais in der Quer-Allee ein chinesisches Dejeuner hergerichtet. Zunächst gab es Vogelnester-Suppe, dann nach chinesischer Sitte gleichzeitig zur Tafel gebracht Haifischflossen, Regenwürmer in Speck-Sauce, See-Mäuse (See-Igel), in Würfel geschnittenes Ferkelfleisch in Brühe. Als Getränk wurde neben französischem Sekt bester Pecco-Thee, ohne jede Zuthat gereicht. Selbstverständlich aßen die zu dem Frühstück zugezogenen Würdenträger nach heimatlicher Sitte mit Elfenbeinstäbchen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 13. September 1901.

| | ℳ | | ℳ |
|---|---|---|---|
| 3% Preuss. Consols | 90,30 | Pfandbriefe 1900 | 98,— |
| 3½% „ „ | 100,30 | Deutsche Bank-Akt. | 192,60 |
| 3% Deutsche Reichsanleihe | 90,30 | Dresdener Credit-Anstalt | —,— |
| 3½% „ „ | 100,40 | Disc. Commandit-Akt. | 172,— |
| 3% Westf. Prov.-Anl. | 88,25 | Gelsenkirchener Bergw.-Aktien | 160,60 |
| 3½% „ „ | 98,30 | Hibernia Bergw.-Aktien | 153,30 |
| 4% „ „ | 102,20 | Harpener dto. | 150,50 |
| 4% Bielef. Stadtanleihe | 102,— | Harb.-Wien. Gummi-Akt. | 282,50 |
| 4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900 | 98,— | Phönix Bergw.-Aktien | 113,10 |
| 4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905 | 98,— | Kumer. Electricitäts-Ges. | —,— |
| 4% Meining. Hypoth.- | | Bankdiscont 3½% | |
| | | Tendenz: matt. | |

## Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

### Amt Herford.

Nachrichten vom 5. bis 13. September 1901.

Geburten: 1 Sohn: dem Maler Wilhelm Weymann-Sundern, Schneider Richard Schmidt-Schweicheln, Barbier Oskar Konrad-Schwarzenmoor.

Eine Tochter: Handarbeiter August Uphoff-Schwarzenmoor, Ackersmann August Meyer-Falkendiek, Handarb. Heinr. Bahle-Schweicheln, Zigarren-Arbeiter Wilhelm Heidbrink-Eickum.

Aufgeboten: Weber August Wortmann-Schwarzenmoor und Wilhelmine Paul-Schwarzenmoor, Zig.-Arb. Heinr. Sturhan-Elverdissen und Marie Schulze-Lockhausen i. L., Gärtner Robert Formel-Schweicheln und Marie Heeper-Bermbeck, Zig.-Arb. Heinrich Reinke-Herringhausen und Johanne Götzling-Diebrock, Bauunternehmer Hermann Dustmann-Sundern und Anna Boßmerbäumer-Schweicheln, Kolon August Schwagmeier-Diebrock und Marie Lindemann-Diebrock, Maurer August Bosmerbäumer-Schweicheln und Anna Pöninghausen-Herford.

Eheschließungen: Handarbeiter Wilhelm Steffen-Diebrock und Anna Biermann-Herringhausen, Landwirt Höner zu Siederdissen-Eickum und Auguste Büscher geb. Pahmeier-Diebrock.

Sterbefälle: Ehefrau Friederike Bleikamp geb. Fürhoff-Diebrock 70 J. 3 M. 8 T. alt, Zig.-Arb. Anna Stork-Schweicheln 21 J. 10 M. 8 T. alt, ferner eine Totgeburt.

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Der Haager Schiedsgerichtshof und der Burenkrieg.

Haag, 14. Sept. Wie bestimmt verlautet, wird der Antrag der Burenstaaten **auf Zusammenberufung des Schiedsgerichtshofes im Haag** der englischen Regierung unterbreitet worden. Im Falle der Ablehnung dieses Antrags wollen mehrere hervorragende Mitglieder des Schiedsgerichtshofes ihre Aemter niederlegen, um auf diese Weise **eine Sprengung des Schiedsgerichtshofes herbeizuführen.**

### Zum Ableben McKinley's.

**Buffalo**, 14. Septbr. Der Tod des Präsidenten trat gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein.

### Schärfere Ueberwachungsmaßregeln.

Buffalo, 14. Sept. Die Wache um das Gefängnis, wo Czolgosy interniert ist, ist verdoppelt worden. Die Polizei befürchtet, daß versucht werden wird, **den Attentäter zu lynchen, da Präsident McKinley den Verletzungen des Mordanschlags erlegen ist.**

## Briefkasten der Redaktion.

**H. N. Stiftberg** und **H., Elverdissen.** Der Mieter, (genauer gesagt Pächter) hat das Recht, aber keineswegs die Pflicht, die Kartoffeln usw., auch wenn sie noch nicht reif sind, vor dem 1. Oktober vom Grundstücke des Vermieters zu entfernen. Thut er dies aber vor dem 1. Oktober, seinem Auszugstage nicht, so hat er auf die Früchte selbst keinerlei Anrecht mehr, wohl aber kann er für seine Aufwendungen und Kosten Entschädigung vom Vermieter verlangen.

## Meteorologische Station Herford.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 11,3°.
„ 11 „ „ : 11,9°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 744,6 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 8,2 mm
Wind: NO. Wetter: Trübe und regnerisch.

## Voraussichtliches Wetter.

15. Sept. Bei nordöstlichen Winden Witterungsfortdauer wahrscheinlich.


## Flechte!

Es war vor 9 Jahren als meine Frau an einer nässenden elternden Flechte an beiden Händen u. Armen so sehr litt, daß sie ihre häuslichen Arbeiten nicht selbst verrichten konnte. Vieles hatten wir schon dagegen angewandt und viel Geld dafür ausgegeben, und war auch manchmal auf kurze Zeit Besserung eingetreten, aber das Leiden stellte sich immer nach kurzer Zeit wieder ein. Nachdem wir also vieles vergeblich versucht hatten, wandten wir uns an die homöopathische Krankenbehandlung des Herrn **Schöning in Dortmund**, Johannesstraße 40 welcher das Leiden auch gänzlich heilte, und da nun in den 9 Jahren sich auch keine Spur von Flechte mehr gezeigt hat, so bringe ich dieses wiederholt mit großem Danke zur öffentlichen Kenntnis und kann ich an flechtenleidenden Menschen mit gutem Gewissen an Herrn **E. Schöning** verweisen. 237b

**Villmerich**, 13. April 1901.
**gez. Franz Bothe**, Berginvalide.

**Atrax**
Chemische Fabrik für Tinten & Farben
G. m. b. H.
zu Cöln a. Rh.
empfiehlt ihre auf Grund der neuesten fachwissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.
Man verlange:
**Normal-Atraxtinte**
p. Liter M. 1.80.
**Atrax-Copirtinte**
p. Liter M. 2.25.
Alleinige Depots-Niederlage und Detailverkauf
**Herford** bei 255b
**Martin Herrmann.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". W. Hirsch Verlag, Mannheim.

**Viele Kranke**
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. s. w. **und siechen oft langsam dahin ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Eine belehrende Schrift über Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franko 260b
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Bovbard

Back- und Puddingpulver 1131
**Heinrich Nolting.**

## Schmitt's Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unser bereits angekündigter **Tanzkursus** im **Bürgerverein Herford** beginnt **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** abends **8** Uhr für Damen, **9** Uhr für Herren. 97i.

Weitere gefl. Anmeldungen werden im Bürgerverein und an Herrn Wessel, Credenstraße Nr. 14, erbeten.

**M. Schmitt u. Frau**
**Bielefeld, Herforderstraße 31.**
Fernsprecher 777.



**A. Bücker,**
prakt. Bandagist
**Herford**, Gehrenberg 18
fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße.**
Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente und Gummiwaren sowie medizinische Verbandstoffe. 337c



## Hotel Herzog Wittekind,
**Enger**
(Wilhelm Schierholz)
hält sich den geehrten Reisenden sowie dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. 238g
**Geräumige Verranda. Vorzügliche Speisen und Getränke.**
**ff. Herforder. ff. Herforder.**
**Aufmerksame Bedienung.**

Mehrere Ladungen
# Koch-Oefen
in allen Größen werden billigst abgegeben.
Aufstellen überallhin kostenlos. Alte Oefen nehmen wir zurück. 248i
**A. Petring, Nachfolger,**
Fischer & Lehmann, Schildesche.

Staats-Medaille in Gold 1896
# Hildebrand's

# Deutschen Kakao
empfehlen
**Theodor Hildebrand & Sohn**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs
**BERLIN**
*Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften*


## Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Eine Wohnung**
von 4—5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. in d Exp. d. Ztg. u. 159i.

Freundliche abgeschlossene
**Hochparterre-Etage,**
5—6 Räume inmitten der Stadt zum 1. Oktober od. später preiswert zu vermieten. 404b
Näheres d. d. Exp. d. Zeitung unter Nr. 70.

Zwei unmöblierte
**Zimmer**
als Bureauräume zum 1. Oktober gesucht.
Off. an die Exped. d. Ztg. erbeten unter 151i.

**Wohnung**
mit oder ohne Laden zu vermieten. 298b
**Alter Markt 4.**

**Wohnung**
von 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
**Jannstr. 4.**

Gut möbliertes
**Herrenzimmer**
preiswert zu vermieten. 265i
**Bäckerstr. 10.**

Für 2 junge Leute, welche diesen Winter in Herford d. Schule besuchen wollen wird 263i
**Wohnung**
mit voller Pension gesucht.
Offert. sind zu richten an Kaufmann **C. H. Held, Bünde i Westf.**

**Freundl. möbl. Zimmer**
mit guter Pension für 2 junge Mädchen.
Offerten unter 260i an d. Exp. d. Ztg. erbeten

**Eckladen**
mit Wohnung in meinem Hause **Gehrenberg 17** hiers. zum 1. April 1902 zu vermieten. 223i
**Eduard Meyer.**

## Entlaufen

**Schott. Schäferhund**
entlaufen.
**Vor Ankauf wird gewarnt.** 270i
**Emil Winkelmann,**
Lübberthor.

## Zwangsversteigerung.

**Montag, den 16. Sept. d. J., nachmittags 2 Uhr**
anfangend, werde ich im Lokale des Wirts Herrn **Steinpaß** in Herford, Lübberthor:
1 Sofa, 1 Küchenschrank, 12 Paar Kinderunterhosen, 5 Paar Herrenunterhosen, Unterjacken, Hosenträger, 1 Posten Seifen, Haarpomaden, Bartwüchsen, Brillantinen, Zahnpasta, Odeuren, Bayrum, Cölnisches Wasser, Bartbinden, Haarkämme, Haarbürsten, 2 Rasierecken, 6 Rasiermesser, 13 Haarflechten, Bartwolle, 2 Puppenköpfe und 1 größeren Posten Herren-, Damen-, Kinder-Stiefeln und Hausschuhe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 266i
**Herford**, 14. September 1901.
**Hartwig**, Gerichtsvollzieher.


## Nur Geldgewinne!

**Metzer Dombau-Loose**
1/1 Mk. 4, 1/2 Mk. 2.
Hauptgewinn **100,000** Mk.
**Königsberger Schloss-**
à Mk. 3.
Hauptgewinn **50,000** Mk.
**Meissner Dombau-**
à 3 Mk. 254i
Hauptgew. evtl. **100,000** Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra,
empfiehlt und versendet
**Jgn. Pelster, Herford i. W.**


## Stellungen

Junger Mann, mit sehr schöner Handschrift sucht für die Abendstunden
**Beschäftigung**
im Schreiben in oder außer dem Hause. Offerten unter K. S. 16 an die Exp. d. Ztg. 271i

**1 Schneidergehilfe**
auf sofort gesucht. 148i
**W. Prüßner, Stift Vers.**

**Ein 2. Bäckergeselle**
auf sofort gesucht. 261i
**Jul. Richter**, Radewig.

**20 Möbeltischler**
gesucht. Schriftliche Meldungen an **H. Schulze,** Möbelfabrik, 268i. **Bremen.**

**Comptoiristin**
mit schöner Handschrift, gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, sucht Stelle unter H. E. an die Expedition dieser Zeitung. 259i.

Für ein **auswärtiges feines**
**Stickereiwaren-Geschäft**
wird ein **Lehrmädchen** gesucht. Näheres unt. Nr. 257. in der Expd. d. Ztg.

## Verkäufe



Ein fast neues
**Haus**
mit 4 Wohnungen 5 Mtr. vom Bahnhofe gelegen mit oder ohne Bauplatz preiswert zu verkaufen, auch zur Geschäftslage sehr geeignet. 187i
Nähere Auskunft erteilt:
**Honemeyer,**
Oetinghausenstr. 140.

**Eine Besitzung**
(1 Wohnhaus mit 4 Wohnungen und 1 Morgen Land) an der Oetinghausenstr., 5 Minuten vom Bahnhof, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft erteilt:
**Gastwirt Stille, Falkendiek.**

5 Stück große und kleine sehr rentable
**Wirtschaften und Hotel-Restaurants**
sowie ein schönes
**Kolonialwarengeschäft**
stehen unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Nur prima Lagen, Rentabilitäten werden nachgewiesen. Anzahlungen gering.
Offerten unt. Nr. 472b an die Exp. d. Ztg.

**2 neue Fenster**
96/165 groß,
**1 Treppe**
12 Stufen,
**2 steinerne Thürpfosten**
245 Höhe,
preiswert zu verkaufen. 274i
**Bäckerstraße 10.**

Eine Partie 276i
**Zuckersäcke**
fast neu, zu verkaufen.
**Kiel & Schmahl**

Einige zu gr. rebhuhnfarbige
**Hühner**
nebst Hahn hat abzugeben
**Ahrweiler,** 273i
Neust. Feldmark 390.




**Gegen Husten und Heiserkeit**
empfiehlt die **Markt-Drogerie Wilhelm Epseloh, Herford,** Gehrenberg 2:
**Fenchelhonig** (ein reiner Honig, kein Syrup), **Traubenbrusthonig, Salmiakpastillen, Emser** und **Sodener Pastillen, Emser Krähnchen, Eucalyptusmalzextraktbonbons,** vorzüglich bewährt, **echt russischer Knöterich,** ein gern gekaufter Thee, dessen Wirksamkeit die Originale der Dankschreiben bestätigen. 244i.

**Sie kommt!**

**Landwirtschaftliche Lehranstalt Hameln.**

Beginn des Unterrichts in allen Klassen Freitag, den 25. Oktober, morgens 8½ Uhr. Näheres durch den Direktor **Dr. Pagenstecher.** 118i

Gebrauchter, feuerfester **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis und Angabe der Größe unt. Chiffre 253i an die Exp. d. Ztg.

**Schweinefuttergewürz** reizt den Appetit und nötigt die Masttiere zur Aufnahme ganz besonders großer Futtermassen. 403h **Heinrich Nolting.**

**Sie kommt!**

# Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billig Preise.

# Seidenhaus Berg

## BIELEFELD.

## Eröffnung

der

# Modell-Hut-Ausstellung

## Montag, den 16. September. 269i

Wilhelmine Deppendorf
Friedrich Klusmann
Verlobte.
Herford im September. 1901

**Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

## Bäcker-Innung.

Diejenigen Lehrlinge, welche zu Oktober die Lehre beendet haben, bitten wir, sich bis zum 16. September zur Gesellen-Prüfung zu melden. [231i
Der Vorstand.

## Berliner Kaufhaus

**Hermann Heimann**
**Gehrenberg, Gehrenberg,**
empfiehlt sämtliche
**Zuthaten zur Damenschneiderei,**
**Besondere Neuheiten in**
**Besatzstoffen und Seide**
gestreift und gemusterter Sammet.
**Cordel-Besätze, Atlas-Blenden**
in allen Breiten. 255i
**Besatzknöpfe** in Gold, Silber, Perlmut, Futtersachen, nur gute Qualität und **sehr preiswert.**
**Schneiderinnen erhalten 10% Rabatt.**

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-** und **Lungenkrankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder** empfehle jetzt wieder einer Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

**Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran**

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste und wirksamste Leberthan. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apothen** von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar, Oeynhausen, Hauptniederlage in Herford: Dr. Aschhoff's Neustädter Apotheke.** 245i

**Sie kommt!**

**Meine Wohnung** befindet sich jetzt **Friedhofstraße 234** in der früher Westkamp'schen Besitzung. 198i
**Hermann Cummerow.**

## Stadttheater Herford.

**Montag, 16. Sept. 1901,** abends 8 Uhr:
Vorletztes Gastspiel des Ensemble des Königl. Hofschauspielers **Emil Richard.**
**Ueber Land und Meer**
oder:
**Die Rückkehr aus China.**
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen unter Mitwirkung der gesamten Herforder Stadt-Kapelle (Direktion Kapellmeister Düngel.)
**Aktuelle Couplets.**
Hinnerk Andresen, ein alter Vollmatrose . . Emil Richard a. G.
**Donnerstag, 19. Sept.:**
**Abschieds-Vorstellung**
und letztes Gastspiel des Ensemble des Königl. Hofschauspielers **Emil Richard,** unter Mitwirkung der gesamten Herforder Stadtkapelle.
**Operetten-Abend**
**Die Reise nach Amsterdam**
Ausstattungsoperette in 5 Akten von Adolf Philipp von Emil Richard, Musik von Sinnhold.
(In Newyork 100 mal, in Berlin 50 mal, in Bremen und Breslau je über 25 mal mit großem Erfolg gegeben.)
Preise der Plätze wie gewöhnlich. 272i

## Für Rekruten

empfehle **grosse Posten:**
**Handkoffer** von Mk. 2,50 an
**Armee-Hosenträger** von Mk. 0,44 an
**Kleiderbürsten** von Mk. 0,35 an
**Wichsbürsten** von Mk 0, 5 an
**Schmutzbürsten** von Mk. 0,15 an
**Spiegel** von Mk. 0,10 an
**Kämme etc. etc.**
zu staunend billigen Preisen.
**Max Horn,**
**Brüderstraße 40.**

## Stadttheater Herford.

Dreimaliges Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Bielefelder Sommertheaters.
**Dienstag, 17. September:**
**Die versunkene Glocke.**
Deutsches Märchendrama in 5 Akten von G. Hauptmann.
**Mittwoch, 18. September**
**Die Augen der Liebe.**
— Lustspiel in 3 Akten —
v. W. v. Hillern.
Hierauf:
**Eine vollkommene Frau.**
Lustspiel in 1 Akt v. Görner.
**Freitag, 20. September:**
**Im Hause des Kommerzienrats.**
Preislustspiel in 4 Akten von E. Henle.
Der Vorverkauf findet im Cigarrengeschäft des Herrn Wessel statt. [178i

**Hiddenhausen.**
**Sonntag, den 15. Sept.:**
**Großes Tanzvergnügen,**
wozu freundlichst einladet 154i
Wilh. Biermann.



**Freiw. Feuerwehr.**
277i —
**Montag, d. 16. cr.**
abends 7¼ Uhr:
**Uebung.**
Der Vorstand.

**Lindenkrug,**
Niederjöllenbeck b. Bielefeld.
**Sonntag, 15. Septemb.:**
**Große Carussell- und sonstige Belustigung,**
wozu ergebenst einladen
**Ww. Kahlenberg und die Besitzer.** 209

**In Wallenbrück**
findet am
**Sonntag, 15. d. Mts.,**
nachmittags 3 Uhr, ein
**Gustav-Adolf-Fest**
statt, wozu auch an dieser Stelle eingeladen wird.

## Enger.

**38. Stiftungsfest**
des
**Turnvereins „Concordia"**
am
**Sonntag, den 15. September cr.,** im Saale des **Herrn E. Pörtner.**

**Programm.**
Anfang 3½ Uhr:
**Abholen der Fahne und Durchmarsch durch die Stadt.**
Von 4½ Uhr ab:
**Concert. Aufmarsch u. Stabübungen.**
**Turnen am Doppelgerät:**
**Reck und Pferd, Barren, Pferd.**
Abends 8 Uhr:
**Beginn des Balles.**
Die Tanzpausen werden durch **Pyramidenaufführungen etc.** ausgefüllt.
Es ladet freundlichst ein [202i
**Das Festkomitee.**

**Eintrittspreise:**
Parloutkarten für Herren 1,25 Mk., Ballkarten für Herren 1 Mk., Ballkarten für Damen 0,50 Mk., Konzertkarten 0,50 Mk.

## Geschäfts-Auflösungen-Restbestände.

**Gegen sofortige Kasse kaufe zurückgesetzte Manufaktur-, Leinen-, Baumwollwaren, Handschuhe, Cravatten, Seidenstoffe, sowie in diesem Gange einschlagende Waren, da ich dieselbe exportiere. Bin bis zum 1 Oktober dort am Platze. Offerten bitte gefälligst unter J. P. 500 postl. niederzulegen.** 276i



242i

**Speisehonig**
(chemisch rein) 249i
a Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.
**Heinrich Nolting.**

Wer **rasch, billig** und **gut** kochen will, verwende 247i

**Maggi zum Würzen**

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., **Maggi's Gemüse-** und **Kraftsuppen** und **Maggi's Bouillon Kapseln.**
Stets frisch zu haben bei
**J. H. Reckendorf,** Neuermarkt.

Z. r. E. 263i
S. 14. 9. 8½ U. J. II.

**Sie kommt!**

1. Beilage zur

11. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 216 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 14. September | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

## Westfalen und Nachbarprovinzen.

**Herford,** 14. September.

* **Kaufmännischer Briefstil aus dem 18. Jahrhundert.** (Antwort auf ein Zirkular.)

Frankfurt a./M., den 24. Mai 1749.

Zürich, Herrn J. Zundel.

Hochgeehrter Herr!

Aus dero sehr angen. vom 19. Finiente [1]) ersehe ich mit Lieb, daß sich E. E. [2]) entschlossen haben ein eigenes Negotium [3]) für sich selbst unter dero eigenem Namen zu etablieren, gleich wie ich nun diesem Etablissement [4]) von Herzen gratuliere [5]) und zu allen dero Unternehmungen guten Evento [6]) aufrichtigst egyneciere, [7]) also bleibe für ennectiente [8]) dero Höflichste Dienst-Offerten Schönstens verbunden, mit Versicherung, daß bei vorfallenden Inkontry [9]) nicht ermangeln werde, zu deren Favori [10]) zu ricorriren [11]). Hingegen exhibire [12]) E. E. meine gleichfalls bereitwillige Dienste Bestens und lasse mir angenehm gefallen, wenn zur Kunst ein beyderseits Nützl. carteggio [13]) zwischen uns errichtet und per continno [14]) fortgepflanzt werden könne. Begleithende zu dem Ende ageck [15]) dieses Preiß Courr. Meiner führenden Waaren zu Belv. dero Spekolation [16]) worauf geneigte Befehle erwarte.

Bei Constigen [17]) Hrn. Möllinger habe ein Faß extraschöne veritabl. [18]) Violorurz stehen welches gel. Besichtigen zu lassen, anständigen Falls erlasse Solche à rß 27; hiergenommen, oder da ferner Sie nicht d'àpproprio [19]) dienen, und E. E. könnte dafür obigen Preis obteniren, [20]) so ersuche Solches vom gedachten Freund Pr. mir conto [21]) nur zu beziehen, womit schließlich in gewärtigung des eigentlichen noch dienstl. risalution [22]) unter Göttlichen Gnaden Erlassung stets vorherre.

E. E. D. W. D.

(Euer Edlen Dienstwilliger Diener)

Johann Daniel Städel.

Es wird gewiß viele interessieren, wie sonderbare Verirrungen die Korrespondenz im vorigen Jahrhundert eingeschlagen hat. Die absonderlichen Formen und die Anhäufung von Fremdwörtern aus den verschiedensten Sprachen wurde mit Hartnäckigkeit von Vater auf Sohn vererbt.

Es fällt gleich jedem Leser auf, daß ein „ich" sorgfältig vermieden wird; dann die Fremdwörter: [1]) laufender Monat, [2]) Euer Edlen (Anrede; statt Sie, Ihnen) [3]) Handelsgeschäft, [4]) Unternehmung, [5]) glückwünschen, [6]) Erfolg [7]) wünschen, [8]) beigefügt, [9]) Anlässe, [10]) Gunsten, [11]) sich verwenden, [12]) anbieten, [13]) Geschäftsverbindung, [14]) auf die Dauer, [15]) am Fuße, [16]) Geschäftsunternehmung, [17]) dortigem, [18]) echte, [19]) für eigene Rechnung, [20]) erhalten, [21]) für meine Rechnung, [22]) Entschließung. x.

* **Salzuflen,** 13. Sept. Sturz vom Neubau. Der Zimmerlehrling Engel, welcher bei dem Zimmermeister Deppe thätig ist, stürzte bei einem Neubau in der Mühlenstraße ab und erlitt einen Armbruch.

* **Schildesche,** 13. Sept. Durchgänger. Morgens fuhren der Ziegeleibesitzer Heinrich Tödheide und Maurermeister Gottl. Meyer von hier mit eigenem Gespann nach Herford zu, um den Oekonomen Upmeyer in Eikum zu besuchen. Als sie auf den Hof kamen, scheute das Pferd und ging durch. Meyer sprang aus dem Wagen heraus, ohne Verletzungen davonzutragen, Tödheide verunglückte aber und erlitt einen schweren Beinbruch.

* **Bielefeld,** 13. Sept. Todesfall. Frau Pastor Mathilde Ribonisch, geb. Köhne, die Gattin des verstorbenen Herrn Pastors Ribonitsch von der hiesigen Altstädter Gemeinde, ist gestern im 81. Lebensjahr gestorben.

* **Lüdenscheid,** 13. Sept. Qualvoller Tod. Einen schrecklichen Tod erlitt in einer der letzten Nächte ein in einer hiesigen Druckerei beschäftigtes 17jähr. Mädchen. Am Freitag noch in voller Gesundheit, wurde es am Samstag früh von seinen Angehörigen tot im Bette gefunden. Wie ärztlicherseits später festgestellt wurde, trat der Tod infolge eines Nierenkrampfes ein, der den Körper ganz krumm zusammenzog und auch die Zunge lähmte, sodaß die Unglückliche keinen Schrei mehr ausstoßen konnte. Sie kann nach Aussage des Arztes längere Zeit mit dem Tode gerungen haben.

## Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Scheiden und meiden."** Der Tag wird kühl, der Herbst beginnt — und über Stoppeln weht der Wind — die Schwalben, die empfindlich sind — sie drücken sich nun auch



Flacher Sammethut mit Federkranz.

geschwind — sie können Kühle nicht vertragen, — vorbei ist mit den schönen Tagen! — Weil Alles einmal enden muß, — so ists auch mit dem Sommer Schluß — und auf dem Feld im bunten Reigen — läßt jetzt die Jugend „Drachen" steigen, — die liebe Jugend führt gewandt — den Drachen hübsch am Gängelband — man muß, so zeigen schon die Knaben — den Drachen an der Leine haben! — Einst war der „Drache" obstinat — und zwang uns auf den Kriegespfad — wir haben ihm Moral gepredigt, — doch ist die Sache jetzt erledigt. — Wie Alles einmal enden muß — kam auch in Ch'na Friedensschluß, — das Protokoll ist unterschrieben — und China „ungeteilt" geblieben! — Die Truppen kehren heim nach Haus — der Feind gab nach — der Krieg ist aus, — nun wird uns durch den „Krieg im Frieden" — noch manch Manöverbild beschieden, — doch wenn auch dies zu Ende ist — dann greift zum Stock der Reservist — er zieht in's heimische Gelände — denn seine Dienstzeit ist zu Ende! — Sein Schätzelein — o bittre Not — weint sich die schönen Aeuglein rot — zu Herzen geht der Maid das Scheiden — und doch — es ist nicht zu vermeiden. — Der Herbst beginnt — und welk und matt — fällt schon vom Baume Blatt auf Blatt — der Herbststurm geht bereits aufs Werben, — auch Menschen welken hin und sterben. — Nun sagte auch der Welt „Ade" — Alldeutschlands größter Finanzier — und ihm zum Ruhme steht zu lesen: — Er ist ein großer Mann gewesen! — Hin rauscht die Zeit, — der Herbst beginnt — und über Stoppeln weht der Wind — und wieder rauscht durch Busch und Weiden — das Lied von Scheiden und von Meiden — das Eine kommt, das Andre geht, — und wie es jetzt schon stürmisch weht — so kommt's, daß schon manch „Eingeweihter" — den frühen Winter „ahnt"! Ernst Heiter.

## Vermischtes.

**Neue Untersuchungen über die Wärmestrahlung der Atmosphäre.** Die Rolle, welche die Lufthülle unserer Erde gegenüber der Erwärmung durch die Sonne spielt, ist erst in neuerer Zeit in ihrer ganzen Bedeutung richtig erkannt worden, und überaus sorgfältige Untersuchungen, die unlängst Frank Very in Nordamerika ausgeführt und veröffentlicht hat, haben die wichtige Frage nach der atmosphärischen Strahlung zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Die leuchtenden Strahlen der Sonne gelangen mit nur geringer Schwächung beim Durchgang durch die Luft auf den Erdboden. Hier werden sie absorbiert, der Boden erwärmt sich dadurch und strahlt seinerseits Wärme in die Atmosphäre zurück. Diese dunkeln Wärmestrahlen läßt die Luft aber nicht mehr so leicht durch wie die leuchtenden Strahlen, sie absorbiert sie vielmehr und wird dadurch erwärmt. Die Atmosphäre wird also nicht sowohl von oben als vielmehr von unten, vom Boden her, erwärmt, und dies ist der Hauptgrund, weshalb ihre Temperatur mit der Höhe abnimmt. Indessen wird nicht die gesamte dunkle Wärmestrahlung in der Atmosphäre absorbiert, sondern ein Teil derselben entweicht in den Weltraum. Die frühern Untersuchungen von Angström und Paschen und noch überzeugender die neuesten Arbeiten von Frank Very haben nun ergeben, daß die Absorption der Wärmestrahlen hauptsächlich durch den Wasserdampf und die Kohlensäure, die in der Atmosphäre vorhanden sind, erfolgt. Wäre die Luft völlig trocken und rein, bestände sie lediglich aus Sauerstoff und Stickstoff, so würde die Bodenwärme rasch und zum größten Teil bei Nacht in den Weltraum entweichen und selbst in der heißesten Sommerzeit müßte überall auf der Erde bald nach Sonnenuntergang Frost eintreten. Eine Andeutung davon, was unter diesen Umständen zu erwarten wäre, gibt das Wüstenklima, indem z. B. in der Sahara bei Tage große Hitze herrschen und nachts gleichwohl Frost eintreten kann, nur allein, weil bei heiterm Himmel die trockene Luft die nächtliche Wärmestrahlung sehr wenig hindert. Das treffendste Beispiel liefert der Mond, dessen Atmosphäre dampffrei und überaus wenig dicht ist. Nach den Messungen von Frank Very wird der größte Teil der Mondoberfläche während des Tages durch die Sonnenstrahlung bis zu Temperaturen erhitzt, die die des siedenden Wassers übersteigen, aber schon vor Sonnenuntergang erkaltet diese Oberfläche durch Ausstrahlung bis auf den Gefrierpunkt des Wassers und darauf während der 14tägigen Mondnacht bis zu 150 Grad unter Null, vielleicht noch tiefer. Wasserdampf und Kohlensäure sind es, die in der Erdatmosphäre die nächtliche Ausstrahlung und damit die Erkaltung des Bodens vermindern, und da jene hauptsächlich in den untern Schichten der Lufthülle vorhanden sind, bleibt die Wärme in der Nähe des Bodens aufgespeichert. Die Frage, wie viel Wärme trotzdem mittels direkter Ausstrahlung durch die Atmosphäre in den Weltraum hinaus entweicht, ist zuerst vor mehr als 60 Jahren von dem französischen Physiker Pouillet oberflächlich behandelt worden. Er kam zu dem Ergebnis, daß fast 10 Prozent der ausgestrahlten Erdwärme durch die Atmosphäre in den Raum gelangen, dagegen fand später Pernter als Ergebnis eigener Versuche, daß überaupt kein dunkler Wärmestrahl vom Erdboden durch die Luft hinausgelangen könne. Maurer auf dem Wege theoretischer Untersuchungen und Langley an der Hand von Messungen fanden dagegen, daß thatsächlich doch Wärme von der Erdoberfläche entweichen kann, sogar von der Oberfläche der arktischen Zonen. Dieses Ergebnis hat in den neuesten Untersuchungen und Experimenten von Frank Very vollste Bestätigung gefunden, indem sich aus ihnen ergibt, daß mindestens 20 Prozent der Wärme, welche die Erdoberfläche durch die Sonne empfängt, durch Ausstrahlung in den Weltraum verloren gehen. Das Vorhandensein von Wasserdampf und Kohlensäure in der Atmosphäre wirkt allgemein temperaturausgleichend. Infolge dieses Umstandes ist die direkte Wirkung der Sonnenstrahlen bei senkrechtem Auffallen in den Tropen geringer als in den gemäßigten Zonen, weil dort der Wasserdampfgehalt größer ist als hier. Wenn durch die Sonnenstrahlung in der heißen Zone oder am Meeresspiegel eine hohe Temperatur unterhalten wird, so rührt dies weniger von der direkten Wirkung der Sonne, als vielmehr davon her, daß die von der Erdoberfläche ausgesandten dunkeln Wärmestrahlen durch die feuchte Atmosphäre zurückgehalten werden. Wo der Boden feucht ist, sind die Aenderungen der Temperatur geringer als da, wo er trocken ist; aber der Zustand der Luft ist es, welcher dies verursacht, nicht der des Bodens. Auf hohen Bergen ist die direkte Wärmewirkung der Sonne erheblich größer als in der Tiefe, aber noch weit mehr die Wärme-Ausstrahlung und daher die niedrige Temperatur der Hochgipfel. Eine Folge der starken Absorption in den untersten, wasserdampfreichen Schichten der Atmosphäre ist auch die Thatsache, daß die Wirkung der Sonnenstrahlen beim Auf- und Untergang der Sonne sehr gering ist und auch die Wintersonne wegen ihres tiefen Standes den Boden nur wenig zu erwärmen vermag.

**Die Geheimschrift der Buren.** Seit langer Zeit haben sich die Engländer vergebens den Kopf darüber zerbrochen, wie es den Buren auch jetzt noch immer gelingt, die Verbindung unter ihren weit zerstreuten Kommandos aufrechtzu halten und überhaupt einen Spionage- und Nachrichtendienst zu unterhalten, welcher trotz aller sich ihnen in den Weg stellenden Hindernisse bisher geradezu bewunderungsvoll funktionierte. In der letzten Zeit ist es nach einer Kapstädter Zuschrift den Engländern gelungen, einigermaßen hinter die Schliche der Buren zu gelangen. Bekanntlich üben die ersteren einen Zensurdruck über Südafrika aus, gegen welchen derjenige in Rußland reines Kinderspiel ist. Während nämlich die Zensur im Zarenreiche mit etwa einem Dutzend Aemter auskommt, indem sie die Eingänge aller nichtrussischen Litteraturerzeugnisse nach den wenigen Zensurämtern hinleitet und von da aus nach Erledigung der Post zur Weiterbeförderung nach dem Bestimmungsorte übergiebt, unterhält England in Südafrika fast an jedem kleinen Postamte gleichzeitig auch einen Zensor, deren Zahl somit Legion sein müßte, wenn das Amt des Zensors nicht meist mit demjenigen des Postmeisters, oder falls an dem Orte Militär liegt, mit demjenigen des Platzkommandanten vereinigt wäre. Dieser umständliche

# Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann. Verlag und Redaktion.

---

Organismus ließ sich nicht vermeiden, da die englische Militärdespotie das Briefgeheimnis in Südafrika abgeschafft hat und daher nicht allein die Eingänge der ausländischen Presse, sondern auch die Privatkorrespondenzen unter Kontrolle zu halten bemüht ist. Heute wird in ganz Südafrika, mit Ausnahme der drei großen Hafenstädte der Kapkolonie und Natals kein Brief seinem Adressaten zugestellt, ohne daß der Zensor sein Schandmal darauf gedrückt hätte. Durch dieses Mittel hofften die Engländer die geheimen Verbindungen zu entdecken, welche zwischen den Buren und ihren Parteigängern in der Kapkolonie bestehen. Doch da kamen diese auf ein höchst originelles Verständigungsmittel. Wenn z. B. Jan in Kapstadt dem Kommandanten Piet, dessen Vertrauensmann sich unter unauffälliger Adresse vielleicht in Worcester aufhielt, mitteilen wollte, daß die Engländer in großer Stärke z. B. ein Burenkommando anzugreifen beabsichtigten, welches sich in Calvinia oder bei Clanwilliam aufhielt, so schickte er ihm eine „Cape Times“ oder irgend ein anderes Zeitungsblatt, welches infolge seiner ausgesprochen englisch-freundlichen Gesinnung im ganzen Lande unbeanstandet ohne weitere Belästigung des Zensors zirkulieren durfte; in diesem Zeitungsblatt waren dann gewisse Worte des Textes deutlich aber ziemlich unauffällig unterstrichen, oder sonstig hervorgehoben. Einzeln für sich betrachtet, besagten sie gar nichts, las man sie aber in der Reihenfolge eines bestimmten Schlüssels, welcher dem Empfänger bekannt war, so schlossen sie sich zu ganzen Sätzen zusammen und enthüllten einfach die geheime Mitteilung, die man den Buren zukommen lassen wollte. So erklärt sich allerdings manches, was den Engländern unbegreiflich schien.

**Preisausschreiben zur Erbauung eines Rathauses.** Die städtischen Behörden in Kassel haben beschlossen, für den Bau eines neuen Rathauses ein Preisausschreiben zu erlassen. Zur Preisverteilung ist die Summe von 27 000 Mk. ausgesetzt, welche wie folgt verteilt werden soll: ein erster Preis mit 9000 Mk., zwei zweite Preise von je 5000 Mk., zwei dritte Preise von je 3000 Mk. und zwei vierte Preise von je 1000 Mk. Die Entwürfe sind bis zum 1. April 1902 beim Stadtbauamt in Kassel einzureichen.

---


**Benütze redlich deine Zeit** — willst was begreifen, suchs nicht weit! Das gilt besonders auch von denen, die den „Geist der Medizin“ begreifen wollen. Wenn man ein Mittel zur Heilung irgend einer Krankheit sucht, geht man oft lange Zeit in der Irre umher und vor den eigenen Füßen lag die Arznei, man brauchte sich nur zu bücken, um sie aufzuheben. Auch die Aerzte sind glücklicherweise heute vielfach von dem Gebrauch abgekommen, bei jeder Unpäßlichkeit gleich zu den scharfen Arzneien zu greifen und wenden sehr häufig die einfachen Mittel an, die uns die gütige Natur so reichlich darbietet. Besonders bei den Erkrankungen der Atmungsorgane erzielt man mit unsern althergebrachten Heilthees noch immer die besten Erfolge, und einer der besten ist der russische Knöterich-Brustthee, dessen Wirkung bei Husten und Heiserkeit, Asthma, Brustbeklemmungen, Lungenkatarrhen, Kehlkopfleiden, Luftröhrenkatarrhen, Lungenspitzenaffektionen, Blutspucken ꝛc. als eine ganz schnelle vielseitig gepriesen wird. Durch die rasche Beseitigung der erwähnten Krankheitserscheinungen ist es aber auch das beste Vorbeugungsmittel gegen Lungenschwindsucht; Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. bespricht in einer Broschüre eingehend dieses vortreffliche Heilmittel und versendet dieselbe gratis und franko an alle Interessenten.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Packeten à 1 Mk. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Knöterich“ patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. 240i

---

**„Saccharin“ eine bekömmliche süßende Würze des Volkes.** Die künstlichen Süßstoffe sind seit langer Zeit Gegenstand der heftigsten Anfeindungen solcher Kreise, welche in diesen Produkten gefährliche Rivalen des Zuckers erblicken und unter Hinweis auf die Nährkraft des vielgepriesenen Zuckers, die den künstlichen Süßstoffen abgeht, die Unschädlichkeit und den Wert der letzteren immer wieder in Frage ziehen, kurz: vor der Verwendung von künstlichen Süßstoffen warnen. Dem gegenüber ist es notwendig, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die vollkommene Unschädlichkeit des Original-Süßstoffes bewiesen worden ist. Seit der Erfindung dieses interessanten Körpers im Jahre 1884 durch Dr. C. Fahlberg ist Saccharin beständig zum Gegenstand der eingehendsten Untersuchungen gemacht worden, und erst neuerdings hat Dr. R. O. Neumann im hygienischen Institut der Universität Kiel über die Wirkung des Saccharin auf den Stickstoff-Umsatz beim Menschen sehr umfassende Versuche angestellt, die wiederum bestätigen, daß das Saccharin ein vollkommen harmloses Gewürz darstellt, welches in keiner Weise die Gesundheit des Menschen zu schädigen imstande ist und sich zur Versüßung von Speise und Trank in Küche und Haus vorzüglich bewährt hat. — Zur Sicherung gegen alle Nachahmungen verlange man ausdrücklich das Original-Produkt der Saccharinfabrik von Fahlberg, List u. Co. zu Salbke-Westerhüsen a. Elbe und lasse sich nichts anderes geben. [452g

---

**Jeder Leser unserer Zeitung** sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörse“ Berlin (15. Jahrgang) halten. Für jedes Familienmitglied bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Man abonniert auf die „Thierbörse“, Berlin, nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. Siehe auch das diesbezügliche Inserat in der 2. Beilage.



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.



## Gottesdienste
**der Baptisten-Gemeinde**
Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Gebetstunde. 522b
**Pr. Bojahr.**

---



**IX. Berliner**
## Pferde-Lotterie.
**Ziehung 11. Oktober 1901.**
3333 Gewinne Wert Mark
## 100,000
**Hauptgewinne**
**10000, 8000, 5500, 5000 M. etc.**
**Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M.**
Porto u. Liste 20 Pfg., [182
versendet gegen Nachnahme
**Carl Heintze,**
**Unter den Linden 3.**

---

Wasche mit
## Luhns
Wasch-Extract.

---

Feinste [216i
**neue marinierte Heringe**
empfiehlt
**Heinrich Nolting.**

---

## Milch,
einige tausend Liter täglich, nimmt noch ab 226i
**Westfälisches Margarine-Werk**
**G. m. b. H.**
**Bielefeld.**

---

Jeder **Säugling**
gedeiht bei
**Dr. Crato's Ersatz**
**für Muttermilch!**
354b Zu haben bei:
**Carl Meves, Drogerie.**

---



Empfehle mein Lager in:
**Koch-Maschinen,**
**Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen**
sowie sämtliche
**Haushaltungs-gegenstände**
zu äußerst **billigen** Preisen.
**W. Quante,**
Comthurstr. [463b

---

## Vermessungsbureau
**Zilius,**
**Inhaber: K. Otto,**
vereideter
Landmesser und Kulturingenieur.
**Herford,**
**Alter Markt 13.**
Uebernahme sämtlicher
**landmesserischen Arbeiten**
als: 179i
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p. bei schnellster Ausführung.
**Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.**

---

**Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. September**
von nachmittags 3½ Uhr an
**auf dem Schützenhofe:**
# Bazar und Jahrmarkt
zum Besten des Denkmals für den Großen Kurfürsten.
**Eintrittsgeld für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 10 Pfg.**

**An beiden Nachmittagen:**
## Großes Konzert.

Von den mit großem Geschmack auf das Köstlichste erbauten und ausgestatteten Buden erwähnen wir folgende:

Lucullus, Konditorei und Café, Liqueurbude, großes altdeutsches Bierzelt, altdeutsche Bauernküche, Bratwürstl Glöckl, Cigarren-Verkauf, Delikatessen, Herzen- und Honigkuchenbude, Blumen- und Früchte-Bazar, Chinawaren, Raritäten-Kabinet, 50 Pfg.-Bazar, Verlosung, Schießbude, Glücksrad- und Würfelbude, Bodega, Tanzzelt, Caroussel u. a

Im Interesse der guten Sache bittet um recht zahlreichen Besuch
**Das Komitee.**

Der Schützenberg ist an obigen beiden Nachmittagen dem Denkmals-Komitee überlassen und steht der Besuch gegen das angegebene Eintrittsgeld Jedermann frei.
**Der Oberst der Schützengesellschaft:**
Köster.
80i

---



## H. Landgraf, Herford
1844 gegründet 1844.
Mein großes Lager in **echten** [55i
## Solinger Stahlwaren
bringe in empfehlende Erinnerung.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
**H. Landgraf, Herford.**

---

Habe seit dem 1. September die Praxis von Herrn Landmesser Zilius übernommen. 152i
## K. Otto,
**vereideter Landmesser und Kulturingenieur.**
**Bureau bis zum 1. Oktober:**
**Alter Markt 13.**

---

## W. Köster, Architekt, Herford.
**Bureau für Architektur.** Anfertigung von Entwürfen für Bauten aller Art, Innendekorationen, Möbel ꝛc. ꝛc. Auf Wunsch **schlüsselfertige** Ueberlieferung der Bauten zu **fest vereinbarten Preisen.** Prima Referenzen über ausgeführte Bauten.

---

## Haben Sie
Hunde?
Hühner?
Tauben?
Vögel?
Kaninchen?
Pferde?
Ziegen?
Fische?
Pflanzen?
**Sind Sie Tier- und Pflanzenliebhaber?**
dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamte auf die
## „Thier-Börse“ Berlin,
mit ihren sechs wertvollen Gratisbeilagen.
Die „Thierbörse“ (15. Jahrg.) **bringt in jeder Nummer** (ca. 6—7 Folio-Bogen stark) **Illustrationen und viele wichtige belehrende Artikel.**
Man abonniert nur bei der Postanstalt des Wohnortes für **90** Pfg. pro Vierteljahr frei Wohnung.
Nach Beginn eines Vierteljahres bestelle man: Mit Nachlieferung.
256i

---

**Zahnschmerz** hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie **W. Epseloh**, Adler-Drogerie **C. Meves**, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**

---

**Bilder, Wandsprüche, Haussegen,**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

---

## Harzkäse
— vorzüglich durchgohren —
8 Stück 25 Pfg.
217i] **Heinrich Nolting.**

---

## 10 000
**Erdbeerpflanzen,**
versch. Sorten, billig abzugeben im Garten der Landwirtschafts- und Realschule. 153i

---

## Neues Sauerkraut
empfiehlt 211i
**B. Kunkel,** Bügelstr. 4.

---

Ia. neue eingemachte
## Gurken
billigst bei [217i
**Heinrich Nolting**

---

**Ia. Aepfelgelee**
in 10 Pfd.-Eimern u. 10 Pfd.-Kochtöpfen empfiehlt billigst
213i **B. Kunkel,** Bügelstr. 4.

---

## Gebrauchte Garderobe
kauft zum **hohen Preis**
**A. Hecht,**
4266 Brüderstraße 3.

---

**Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

---

## Pferdehaare
kauft 4705
**H. Halle,**
Bürstenmacher
Brüderstr. 36.

---

**Geschenklitteratur, Musikalien.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b




No. 37. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

## Aus neuerer Zeit.

Prinz Tschun wurde bekanntlich von der chinesischen Regierung in Singanfu entsandt, um für die Ermordung des deutschen Gesandten von Kettler in Berlin offiziell Abbitte zu leisten. Der Prinz steht im 25. Lebensjahre; er gehört einer Linie an, die mit dem gegenwärtig regierenden Kaiser Kuangsu in entfernterem Grade verwandt ist. Bei den eigenartigen Thronfolgeverhältnissen Chinas ist es jedoch nicht ausgeschlossen, daß Prinz Tschun eines Tages in China eine bedeutsame Rolle spielt. — Prinz Heinrich empfing das aus Ostasien heimkehrende Panzergeschwader, wie noch in Erinnerung sein wird, auf der Reede von Cadix. Von hier aus wurden während der Fahrt längs der spanischen und französischen Küste eine Reihe von Schiffsmanövern ausgeführt, die die Vorzüglichkeit des Materials, aus dem die Schiffe unserer Flotte erbaut sind, in eklatantester Weise dargethan haben. Denn schwerlich werden die Fahrzeuge irgend einer anderen europäischen Macht im Stande sein, nachdem sie ein volles Jahr auf einer entfernten Station gelegen, noch ihre volle Manöverierfähigkeit zu erweisen. In Brest erreichte das Geschwader bekanntlich die Nachricht von dem Ableben der Kaiserin Friedrich. — Während des letzten Sommers hat sich in Berlin eine nachahmenswerte Sitte eingebürgert, um die Lastpferde vor den brennenden Strahlen der Sonne zu schützen, indem man dieselben, wie unser Bild zeigt, mit besonders geformten Strohhüten versieht. Haben die letzteren auch häufig genug den Spott der Passanten und insbesondere der lieben Jugend erregt, so war den gequälten Tieren doch die gewährte Erleichterung sehr zu gönnen. — In diesem Jahre ist in Buffalo eine panamerikanische Ausstellung ins Leben gerufen, die, wie der Name schon andeutet, von sämtlichen Staaten Amerikas beschickt ist. Unser Bild führt uns in die Indianer-Abteilung, wo sich Angehörige der verschiedensten Stämme zusammengefunden haben. Buffalo, die Hauptstadt des Erie County liegt am nordöstlichen Ende des Eriesees und dem hier beginnenden Niagarafluß und ist eine Stadt von etwa 300 000 Einwohnern, die zu einem Drittteil von Deutschen bewohnt ist.



Aus Cadix: Prinz Heinrich empfängt das aus China heimkehrende Panzergeschwader.



Prinz Tschun von China.

### Die Zahl der Ausländer

auf den deutschen Universitäten beträgt 2606; es sind dies gegenwärtig 7,3 Prozent der Gesamtzahl (35 558). Davon entfallen dem Studium nach 649 auf die Philosophen, Philologen und Historiker, 579 auf die Mathematiker und Naturwissenschaftler, 568 auf die Mediziner, 313 auf die Juristen, 147 auf die evangelischen Theologen, 146 auf die Studierenden der Staats- und Forstwissenschaft, 128 auf jene der Landwirtschaft, je 23 auf die katholischen Theologen und die Pharmazeuten und 19 endlich auf Studierende der Zahnheilkunde. Die weitaus größte Zahl Ausländer wies auch im

Wünschen, weitere Agenturen einzurichten, werden wir gern nachkommen und bitten um diesbezgl. Vorschläge.

Hochachtend!

Verlag und Redaktion
der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

## Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann. Verlag und Redaktion.

## Gottesdienste

**der Baptisten-Gemeinde**

Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr:


**Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. September**
von nachmittags 3½ Uhr an
**auf dem Schützenhofe:**


Organismus ließ sich nicht vermeiden,
despotie das Briefgeheimnis in Südafr
daher nicht allein die Eingänge der
sondern auch die Privatkorrespondenz
halten bemüht ist. Heute wird in gan
nahme der drei großen Hafenstädte der
kein Brief seinem Adressaten zugestellt,
sein Schandmal darauf gedrückt hätte.
hofften die Engländer die geheimen Verl
welche zwischen den Buren und ihren
Kapkolonie bestehen. Doch da kamen
originelles Verständigungsmittel. Wen
stadt dem Kommandanten Piet, besser
unter unauffälliger Adresse vielleicht
mitteilen wollte, daß die Engländer i
ein Burenkommando anzugreifen beabsi
Calvinia oder bei Clanwilliam aufhielt,
„Cape Times“ oder irgend ein anderes
infolge seiner ausgesprochen englisch-fre
ganzen Lande unbeanstandet ohne w
Zensors zirkulieren durfte; in diesen
dann gewisse Worte des Textes deut
auffällig unterstrichen, oder sonstig
für sich betrachtet, besagten sie gar ni
in der Reihenfolge eines bestimmten
Empfänger bekannt war, so schlossen
zusammen und enthüllten einfach die
man den Buren zukommen lassen
allerdings manches, was den Engländ

**Preisausschreiben zur Erl**
**hauses.** Die städtischen Behörden in
für den Bau eines neuen Rathauses
zu erlassen. Zur Preisverteilung ist
Mk. ausgesetzt, welche wie folgt verteil
Preis mit 9000 Mk., zwei zweite Pr
zwei dritte Preise von je 3000 Mk.
von je 1000 Mk. Die Entwürfe si
1902 beim Stadtbauamt in Kassel ein


## Benütze redlich deine

weit! Das gilt besonders auch von denen,
begreifen wollen. Wenn man ein Mittel
Krankheit sucht, geht man oft lange Zeit in
den eigenen Füßen lag die Arznei, man bra
sie aufzuheben. Auch die Aerzte sind glückli
dem Gebrauch abgekommen, bei jeder Unpäß
Arzneien zu greifen und wenden sehr häufig
uns die gütige Natur so reichlich darbietet.
kungen der Atmungsorgane erzielt man mit
thees noch immer die besten Erfolge, und ein
Knöterich-Brustthee, dessen Wirkung bei Hu
Brustbeklemmungen, Lungenkatarrhen, Kehlko
Lungenspitzenaffektionen, Blutspucken 2c. als
gepriesen wird. Durch die rasche Beseitigun
erscheinungen ist es aber auch das beste Vorb
schwindsucht; Herr Ernst Weidemann
spricht in einer Broschüre eingehend dieses
versendet dieselbe gratis und franko an alle

Um den Patienten den Bezug dieser Pf
zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Wei
in Packeten à 1 Mk. Jedes Packet trägt ein
staben E. W. und sind diese, sowie „Weide
patentamtlich geschützt worden, so daß sich
ahmungen schützen kann. Man weise dahe
marke und den Namen E. Weidemann zurü
trauen zu erwecken, haben sich auch Nache
Weidemann'sche Broschüre teilweise abgedruc
angeblich russischen Knöterich in den Handel


**„Saccharin“ eine bekömml**
**des Volkes.** Die künstlichen Süßst
Gegenstand der heftigsten Anfeindunge
in diesen Produkten gefährliche Rival
und unter Hinweis auf die Nährk
Zuckers, die den künstlichen Süßstoff
lichkeit und den Wert der letzteren i
ziehen, kurz: vor der Verwendung vo
warnen. Dem gegenüber ist es no
darauf hinzuweisen, daß die vollkom
Original-Süßstoffes bewiesen worden
dieses interessanten Körpers im Jah
Fahlberg ist Saccharin beständig z
gehendsten Untersuchungen gemacht wor
hat Dr. R. O. Neumann im hygie
versität Kiel über die Wirkung des
stoff-Umsatz beim Menschen sehr umfa
die wiederum bestätigen, daß das
harmloses Gewürz darstellt, welches
sundheit des Menschen zu schädigen im
Verfüßung von Speise und Trank in Kaffee und Tee vor-
züglich bewährt hat. — Zur Sicherung gegen alle Nach-
ahmungen verlange man ausdrücklich das Original-Produkt
der Saccharinfabrik von Fahlberg, List u. Co. zu Salbke-
Westerhüsen a. Elbe und lasse sich nichts anderes geben. [452g


**Jeder Leser unserer Zeitung** sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörse“ Berlin (15. Jahrgang) halten. Für jedes Familienmitglied bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Man abonniert auf die „Thierbörse“, Berlin, nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. Siehe auch das diesbezügliche Inserat in der 2. Beilage.



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.


vergangenen Sommer die Universität Berlin auf, 885, darauf folgt Leipzig mit 370 und München mit 232. Der Nationalität nach stehen wie immer wieder die Russen mit 717 an der Spitze, daran schließen sich 507 aus Oesterreich-Ungarn, 256 Schweizer, 137 Engländer, 68 Bulgaren, 30 Niederländer, 47 Franzosen, 46 Griechen, je 44 Italiener und Serben, 38 Luxemburger, 37 Rumänen, 35 Türken, 26 aus Schweden und Norwegen, 22 Belgier, 8 Dänen, 5 Spanier, endlich je 2 Montenegriner und Portugiesen. Im ganzen sind es 2114 aus europäischen und 492 aus außereuropäischen Ländern; von diesen letzteren kommen 323 aus Amerika, zum weitaus größten Teile aus den Vereinigten Staaten, 154 aus Asien, fast ausschließlich aus Japan, 12 aus Afrika, zumeist aus den südlichen Kolonien und schließlich 2 aus Australien.

### Deutsche Singvögel in Amerika.

Wenn der deutsche Auswanderer heute nach der neuen Welt kommt, wird er die Heimat kaum vermissen, allenthalben im Park und Garten tönt ihm das Lied heimischer Singvögel entgegen. Das war nicht immer so. Noch vor fünfzig Jahren hörte man in ganz Amerika keinen deutschen Vogel singen. Erst in den siebziger Jahren machten die dort lebenden Deutschen Versuche, die Vogelwelt der Heimat einzubürgern. Ein Herr Armin Tenner begab sich im Auftrage des Acclimatisationsvereins von Cincinnati nach Thüringen und ließ dort während des Herbstzuges mit Einwilligung der Behörden an 3000 Singvögel einfangen, darunter 44 verschiedene Arten. Sie erreichten Amerika gegen Weihnachten und wurden für die Wintermonate in luftigen Räumen des Burnettschen Wohnhauses im Burnettpark untergebracht. Ein kleiner Teil kam nach St. Louis. Nachdem die Vögel den Winter gut überstanden hatten, erhielten sie an einem schönen Lenzmorgen ihre Freiheit wieder. Die Mehrzahl flog fort und — ward nicht mehr gesehen. Einige Arten hielten sich etliche Wochen in den Anlagen des berühmten Spring Grove-Friedhofs, dann verschwanden sie gleichfalls. Wohin und wodurch ist niemals festgestellt worden. Nur die Lerchen hielten sich und bürgerten sich ein. Im Osten der Vereinigten Staaten angestellte Versuche gleicher Art scheiterten ebenfalls. Glücklicher war war man dafür im Staate Oregon. 1888 bildete sich hier ein „Verein zur Einführung deutscher Singvögel“, der unter Anwendung hoher Kosten die verschiedensten Arten importieren ließ. Sie hielten sich, in Freiheit gesetzt, sehr gut und thaten, als „wären sie zu Haus“. Die Kirchtürme von Portland wimmelten bald von Staaren. Drosseln hielten sich in ganz Oregon und Washington. Die Schwarzamseln vermehren sich ganz kolossal. Die Drosseln und Staare gehen im Winter nach Zentralamerika und Mexiko, kommen aber schon im Februar in die „Heimat“ zurück. Auch die Nachtigall hat sich eingebürgert. Das erste Pärchen nistete bei Silberton, nahe der Staatshauptstadt Salem. Sehr merkwürdig zeigte sich bei der Acclimatisation der Spatz. New-York erhielt die ersten Spatzen in den sechziger Jahren. 80 Paar wurden — das Paar zu 8 Dollars — angekauft, davon kamen 35 Paar auf den Lincoln-, 30 Paar auf den Washington- und 15 Paar auf den Hopkins-Park. Drei Tage blieben „Jochen und Lotting“ in der eleganten Umgebung, dann flogen sie davon. Wohin? An der Millereck, einem durch das Westviertel fließenden Bach wohnten deutsche Gärtner und Milchleute, da gab es deutsche Strohdächer und deutsche — Misthaufen, da hörte man die Sprache der Heimat; da ließ Familie Spatz sich nieder. Heute ist sie längst in die Stadt zurückgekehrt und macht mit dem nach Millionen zählenden Nachwuchs die Gärten der New-Yorker Villenbesitzer unsicher.



Die panamerikanische Ausstellung in Buffalo: Indianer-Ausstellung.

### Die Verschlechterung unserer Nahrungsmittel.

Es läßt sich nicht übersehen, daß während des letzten Jahrzehnts viele Nahrungsmittel eine stetige Verschlechterung erfahren haben, die nicht ohne Einfluß auf das Ergehen der menschlichen Rasse bleiben kann. In der Mehrzahl der Fälle ist sie mehr auf die Unterschiebung eines billigeren Stoffes zurückzuführen, als auf die Hinzufügung einer schädlichen Substanz. Im allgemeinen wird die Entschuldigung dafür vorgebracht, daß die Lebensbedingungen der Jetztzeit eine billigere Herstellung der Nahrungsmittel und damit die Einführung von Surrogaten notwendig machen. In den meisten Fällen ist die Logik dieser Verteidigung nicht einzusehen. Es wird z. B. behauptet, daß Konserven und Marmeladen aus Obst nicht ohne Hinzufügung von Glykose hergestellt werden können, um das Erzeugnis vor der Kryſtallisierung zu bewahren. Derartige Genußmittel wurden aber schon angefertigt, lange bevor die Glykose, dieser künstliche Süßstoff, auch nur dem Namen nach im Haushalt bekannt war, und damals bestanden sie noch gänzlich aus Obst und Zucker. Heute wird auch gesagt, daß Bier mit Zucker gebraut werden müsse, und daß ein nur aus Malz gebrautes Bier fast zu den Unmöglichkeiten gehöre. Ganz besonders auffällig ist die Verschlechterung des Brotes, auf die der „Lancet“ nachdrücklich hinweist. Auch dafür wird eine Entschuldigung angeführt, die darin besteht, daß jetzt ein vollkommen weißes Brot verlangt werde. In Wahrheit besteht die Verschlechterung des Brotes darin, daß das mit den heutigen Maschinen gemahlene Mehl nicht die Kraft besitzt, wie das nach dem alten Verfahren zwischen Steinen gemahlene. Ob es eine Abhilfe gegen diese Thatsache giebt, ist allerdings schwer zu sagen. Fast jeder hat eine Vorliebe für ein im Hause gebackenes Brot oder für die von der Hausfrau angefertigten Fruchtkonserven, aber es ist leider nicht zu leugnen, daß die Gewohnheit derartige Nahrungsmittel daheim herzustellen, immermehr in Abnahme kommt. Sogar auf dem Lande ist jetzt ein gutes Weizenbrot von der schönen alten Art nur noch selten zu finden, das jene köstliche bräunliche Farbe von kräftigem Weizenmehl besitzt, alle Nährstoffe der Feldfrucht enthält und seine Kraft schon durch den Geruch verrät. Das Bäckerbrot ist beinahe in der Regel ein geschmackloses Erzeugnis, das ohne irgend einen anregenden Zusatz von Butter oder Fleisch nur noch von einem recht hungrigen Magen begehrt wird. Die Folge davon ist, daß der Brotverbrauch in ständiger Abnahme begriffen und jedenfalls geringer ist, als er sein sollte. Es ist wohlbekannt, daß ein gutes Brot fast alle zur Ernährung notwendigen Bestandteile enthält, was für das jetzt in den Städten käufliche Brot nur noch in vermindertem Maße zutrifft. Auch die Verschlechterung der Zähne wird von vielen Sachverständigen der nachteiligen Veränderung des Brotes zugeschrieben. Der „Lancet“ befürwortet daher eine Agitation zur Wiedereinführung der alten Gewohnheit: gewisse Hauptnahrungsmittel im Hause zu bereiten, wie es früher geschah, damit sie wieder nahrhafter und schmackhafter ausfallen. In allen Schulen sollten die Kinder mit den Vorteilen kräftiger, im Hause bereiteter Nahrung bekannt gemacht werden, und es sollte ihnen auch die Zubereitung von Brot, Obstkonserven und vielleicht sogar von Bier und Apfelwein gelehrt werden.



Berliner Lastpferd mit Sonnenhut.


**Zillus,**
**Jnhaber: K. Otto,**
vereideter
Landmesser und Kulturingenieur.
**Herford,**
**Alter Markt 13.**
Uebernahme sämtlicher
**landmesserischen Arbeiten**
als: 1791
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p.
bei schnellster Ausführung.
**Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.**

dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamte auf die
**„Thier-Börse“ Berlin,**
mit ihren sechs wertvollen Gratisbeilagen.
Die „Thierbörse“ (15. Jahrg.) bringt in jeder Nummer (ca. 6—7 Folio-Bogen stark) Illustrationen und viele wichtige belehrende Artikel.
Man abonniert nur bei der Postanstalt des Wohnortes für **90** Pfg. pro Vierteljahr frei Wohnung.
Nach Beginn eines Vierteljahres bestelle man: Mit Nachliefernng.
256i

**Zahnschmerz** hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie **W. Epseloh**, Adler-Drogerie **C. Meves**, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**

**Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

**Pferdehaare**
kauft 1705
**H. Halle,**
Bürstenmacher
Brüderstr. 36.

**Geschenklitteratur, Musikalien.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

# Tante Tillas Herr.

[Fortsetzung.] Von R. Litten. [Nachdruck verboten.]

Nun war es aber mit der unnatürlich angespannten Kraft der Mutter zu Ende; vom Bette des genesenden Kindes mußten wir sie auf das eigene tragen. Ich war jung und kräftig, ich pflegte auch sie, und bald hatten wir die Freude, sie, wenn auch blaß und matt, so doch mit glücklichem Lächeln wieder unter uns zu sehen.

„Nun aber mit beiden Rekonvaleszenten fort von hier," entschied der Arzt, „am besten in die würzige Luft Thüringens, die sie jetzt sehr gebrauchen können. Und die kleine Samariterin," wandte er sich zu mir, „nehmen wir wohl am besten mit. Sie hat gezeigt, daß sie Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat, und daß man sich auf sie verlassen kann."

Frau von Lenken hielt mir lächelnd die Hand hin. — „Ja, liebe Anna, wollen Sie uns begleiten? Nicht als Pflegerin, deren bedürfen wir jetzt nicht mehr, sondern um sich selbst zu erholen von Ihrer aufopfernden Thätigkeit." — Ich schlug freudig ein, und schon ein paar Tage später befanden wir uns auf einem herrlichen Fleckchen Erde, einer Villenstadt im Herzen Thüringens. Ich war wie berauscht von der wundervollen Natur, von diesem Stück Eden und schrieb begeisterte Briefe daheim an die Meinen. Wie gerne hätte ich mein Mütterchen hier gehabt, wie wohl hätte gerade ihr ein solch herrliches Ausruhen gethan.

Frau von Lenken und Nora erholten sich hier von Tag zu Tag mehr, erstere hatte ich noch nie so heiter gesehen, wie jetzt im Gefühl der neu erwachten Lebenskraft. Mit ihrem Gatten unterhielt sie natürlich einen lebhaften Verkehr, fast täglich kam eine neue Botschaft aus Ernsthof, und ich war es gewöhnt, nachdem ich dieselbe überbracht, mit Nora in den nahen Wald zu gehen, um Frau von Lenken im ungestörten Genuß ihrer Lektüre zu lassen.

So war es auch eines Tages geschehen, wir hatten schon wochenlang Thüringer Luft geatmet, und ich kehrte heiter plaudernd mit Nora heim, als ihre Mutter uns in dem Garten, der die Villa umschloß, entgegentrat.

„Sind Sie müde, liebe Anna, oder möchten Sie noch ein wenig mit mir promenieren? Mein Herzblatt legt sich indessen mit ihren Märchen in die Hängematte, nicht wahr?"

Warum sah sie mich so eigentümlich an dabei und warum schickte sie das Kind fort?

Frau von Lenken strich lächelnd über mein Haar.

„Was Sie für furchtsame Augen machen, Kind, und doch ist es nichts Schlimmes, was Sie hören werden. Nein, durchaus nicht, viel eher ein Glück. Um es kurz zu machen: Herr Hartwig hat mir heute geschrieben und mich gebeten, seine Fürsprecherin zu sein bei Ihnen, er möchte Sie zu seiner Frau."

„Mich zur Frau?" Ich fühlte, wie mir alles Blut zum Herzen drang, und dann brach ich, meiner selbst nicht mehr mächtig, in Thränen aus. Frau von Lenken ließ mich gewähren; endlich zog sie mir die Hände vom Gesicht.

„Warum weinen Sie, Anna? Ueberrascht Sie denn dieser Antrag so sehr? Sie müssen es doch gemerkt haben, daß Sie Herrn Hartwig nicht gleichgültig sind, daß sein Interesse für Sie eine immer wärmere Färbung annahm."

Nein, ich hatte nichts gemerkt. Ich hatte seine Freundlichkeit für väterliches Wohlwollen, für Dankbarkeit, daß ich sein kleines Mädchen lieb hatte, genommen, auch den köstlichen Blumen, die sein Gärtner so oft für mich gebracht, keine andere Bedeutung beigelegt. Nun fiel es mir wie Schuppen von den Augen, nun verstand ich manche seiner Andeutungen. Er wollte mich zur Frau, o wie schrecklich!

„Warum weinen Sie, Anna?" klang es noch einmal an mein Ohr. Ich nahm die Hand meiner gütigen Herrin und küßte sie.

„O bitte, zürnen Sie mir nicht, aber ich kann Herrn Hartwig nicht heiraten, wirklich nicht!"

„Thörichtes Kind, und darum diese heißen Thränen? Will Sie denn jemand dazu zwingen und hat ein Mensch die Macht dazu? Nur erinnern will ich Sie, daß es ein ehrenhafter Mann ist, der um Sie wirbt, und daß sein Reichtum Ihrer Mutter —"

Meine Mutter! Daß mich eine Fremde an sie erinnern mußte! Ich schlug beide Hände vors Gesicht, und als ich sie sinken ließ, sagte ich leise „Bitte, Frau von Lenken, schreiben Sie Herrn Hartwig, daß ich seinen Antrag annehme, daß ich — seine Frau werden will."

Die Angeredete ergriff meine kalten Hände und zog mich zu sich heran. „Nein, Anna, das werde ich nicht thun. Das Weib verschenkt sein Herz, sein Sein und Denken nur einmal im Leben, und darum muß es reiflich prüfen, ernstlich überlegen, ob es auch der Rechte, dem sie sich zu eigen giebt. Eine Ehe ohne Liebe ist ein Unding, eine Qual für den Mann, eine Folter für das Weib, und Sie, die ich von Herzen lieb habe, möchte ich um alles nicht in einer solchen gekettet sehen. Herr Hartwig verlangt noch keine bindende Antwort. Sie sind völlig überrascht. Lassen Sie den Gedanken heimisch werden in Ihnen; prüfen Sie sich sorgsam, und wenn auch dann keine Stimme in Ihrem Herzen für den spricht, der Ihre Hand begehrt, so sagen Sie ihm ein ehrliches Nein, es wäre das auch ihm gegenüber besser und edler, wie ein erzwungenes Ja."

Nein, in meinem Herzen sprach keine Stimme für Herrn Hartwig. Ich sah in ihm nur den älteren Mann, den Landwirt, der völlig aufging in seinem Beruf, dessen Augen nur begeistert aufblitzen konnten, wenn er von den Vorzügen einer neuen Dreschmaschine, seiner Entwässerungsmethode sprach. Und doch, er war gut, hatte mich lieb und war im stande, spielend das Los der Meinen zu verbessern.

Und die Kinder konnten mich besuchen; mein Liebling Lorchen hatte so blasse Bäckchen gehabt, als ich zuletzt zu Hause gewesen; sie mußte immer bei mir bleiben und Else auch, und Fritz hatte von jeher für die Landwirtschaft geschwärmt; die konnte er nun erlernen in Schönau, und wie glücklich würde Leo lachen, wenn er Lisbeth in ihrem kleinen Ponnywagen fahren dürfte, und Mama könnte die Pension aufgeben und noch einmal jung werden in einem sorgenlosen Leben. Warum zuckte aber mein Herz so ängstlich bei diesen Bildern; warum weinte und klagte es, wo es doch jubeln und lachen sollte?

Das dumme, thörichte Herz, kann es sich denn nicht genügen lassen an dem Glück anderer; muß es denn durchaus sein Glück für sich allein haben? Ach, es war nicht anders wie jedes andere junge Mädchenherz; es hatte sich bei Mondenschein unter Nachtigallensang und Fliederduft sein Ideal geschaffen, und dieses Ideal glich so wenig, so gar nicht demjenigen, in dessen Hand ich die meine legen sollte fürs Leben.

Und doch und doch, man wird doch Herr werden über solch dummes, klopfendes Herz. Frau von Lenken kam in den Wochen, die wir noch in Thüringen verlebten, nie mehr auf die Angelegenheit, die mich so sehr beschäftigte, zurück; erst ein paar Tage vor der festgesetzten Abreise sagte sie: „Ich denke, liebes Kind, Sie machen auf der Heimreise einen Abstecher zu Ihrer Mutter. Gewisse Dinge lassen sich am besten am Mutterherzen aussprechen und beraten."

Ich wollte sprechen, wollte sagen, daß ich fest entschlossen sei, Herrn Hartwigs Frau zu werden, doch es zwängte mir etwas die Kehle zusammen, kein Ton kam über meine Lippen.

Noch einmal wanderte ich hinaus in den Wald, um Abschied zu nehmen von meinen Lieblingsplätzen. Wie glücklich war ich hierher gekommen, und wie ging ich! Ich preßte die Hand aufs Herz und wanderte weiter, und je mehr mich der Waldesfrieden umfing, desto ruhiger wurde es in mir. Die Sonnenstrahlen tanzten auf dem weichen Moosboden, die Blätter flüsterten geheimnisvoll, vereinzelte Vogellaute klangen wie träumend durch den Wald! Plötzlich sah ich auf, ich war auf eine Lichtung hinausgetreten; der Charakter des Waldes erschien mir hier so neu, so fremd. Ich sah auf meine Uhr. Mein Gott, mehr wie zwei Stunden waren vergangen, seit ich die Villa verlassen; ich hatte mich verirrt, und eben ging die Sonne unter, die Wipfel der Bäume in feurige Glut tauchend. Ich hatte kein Auge für das herrliche Schauspiel, ängstlich schweifte mein Blick umher, alles still, ich das einzige menschliche Wesen im stummen, schweigenden Walde.

Ich rannte den Weg zurück, den ich gekommen, die Abendschatten lagerten schon breit darüber, aber ich mußte weiter, nur weiter. Mein Hut fiel mir in rasendem Laufe vom Kopfe, die Zöpfe lösten sich und fielen schwer hinab. Da — griff es nicht danach mit harten Fingern, mich zu halten?

Sinnlos vor Angst stieß ich einen gellenden Schrei aus und flog zurück wieder der Lichtung zu, dort war es heller.

Ich lehnte mich atemlos an einen Baum und suchte meine Gedanken zu ordnen, doch gleich darauf beugte ich mich vor und lauschte angestrengt. Klang nicht ein Geräusch wie von geknickten Aesten, von raschen Schritten? Mein Gott, wer kommt da? Unwillkürlich falte ich die Hände und sehe mit schreckgeöffneten Augen dem Ankommenden entgegen.

Eine große schlanke Männergestalt ist es, die mir gegenüber aus dem Waldesdunkel hervortritt, die Augen in dem schönen, dunklen Gesicht spähen forschend umher.

„Von hier muß doch der Schrei gekommen sein?" höre ich ihn murmeln, während er näher kommt. Jetzt fällt sein Blick auf mich, und mit ein paar raschen Schritten steht er vor mir.

„Sie riefen um Hilfe, mein Fräulein? Sie haben sich verirrt?"

Wie weich seine Stimme klingt, wie mitleidig seine Augen mich ansehen.

„Ja, mein Herr, und ich danke Gott, daß er Sie zu meiner Hilfe hergesandt. Ich bin fast gestorben vor Angst in dem dunklen Walde," fügte ich schaudernd hinzu.

[Fortsetzung folgt.]


Wünschen, weitere Agenturen einzurichten, werden wir gern nachkommen und bitten um diesbezgl. Vorschläge.

Hochachtend!

**Verlag und Redaktion**

**der Herforder Zeitung für Stadt und Land.**

# Beschwerden

über **unregelmäßige Zustellung** der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ bitten wir direkt unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße, mitzuteilen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann. Verlag und Redaktion.

## Gottesdienste

**der Baptisten-Gemeinde**

Herford Am Gange Nr. 3.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt.
„ 11 „ : Sonntagsschule.
Nachm. 3 „ : Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr:

**Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. September**
von nachmittags 3½ Uhr an
**auf dem Schützenhofe:**

Organismus ließ sich nicht vermeiden, despotie das Briefgeheimnis in Südafr daher nicht allein die Eingänge der sondern auch die Privatkorrespondenz halten bemüht ist. Heute wird in gan nahme der drei großen Hafenstädte der kein Brief seinem Adressaten zugestellt, sein Schandmal darauf gedrückt hätte. hofften die Engländer die geheimen Ver welche zwischen den Buren und ihren Kapkolonie bestehen. Doch da kamen originelles Verständigungsmittel. Wer stadt dem Kommandanten Piet, dessen unter unauffälliger Adresse vielleicht mitteilen wollte, daß die Engländer i ein Burenkommando anzugreifen beabsi Calvinia oder bei Clanwilliam aufhielt „Cape Times“ oder irgend ein andere infolge seiner ausgesprochen englisch-fr ganzen Lande unbeanstandet ohne n Zensors zirkulieren durfte; in diesen dann gewisse Worte des Textes deut auffällig unterstrichen, oder sonstig für sich betrachtet, besagten sie gar n in der Reihenfolge eines bestimmten E Empfänger bekannt war, so schlossen zusammen und enthüllten einfach die man den Buren zukommen lassen r allerdings manches, was den Engländ

**Preisausschreiben zur Er hauses.** Die städtischen Behörden in für den Bau eines neuen Rathause zu erlassen. Zur Preisverteilung ist Mk. ausgesetzt, welche wie folgt vertei Preis mit 9000 Mk., zwei zweite Pr zwei dritte Preise von je 3000 Mk. von je 1000 Mk. Die Entwürfe s 1902 beim Stadtbauamt in Kassel ein

# Benütze redlich deine

weit! Das gilt besonders auch von denen, begreifen wollen. Wenn man ein Mittel Krankheit sucht, geht man oft lange Zeit in den eigenen Füßen lag die Arznei, man bra sie aufzuheben. Auch die Aerzte sind glückli dem Gebrauch abgekommen, bei jeder Unpäß Arzneien zu greifen und wenden sehr häufig uns die gütige Natur so reichlich darbietet. kungen der Atmungsorgane erzielt man mit thees noch immer die besten Erfolge, und ein Knöterich-Brustthee, dessen Wirkung bei Hu Brustbeklemmungen, Lungenkatarrhen, Kehlko Lungenspitzenaffektionen, Blutspucken ꝛc. als gepriesen wird. Durch die rasche Beseitigun erscheinungen ist es aber auch das beste Vorb schwindsucht; Herr Ernst Weidemann i spricht in einer Broschüre eingehend dieses versendet dieselbe gratis und franko an alle

Um den Patienten den Bezug dieser Pf zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Wei in Packeten à 1 Mk. Jedes Packet trägt ein staben E. W. und sind diese, sowie „Weide patentamtlich geschützt worden, so daß sich ahmungen schützen kann. Man weise dah marke und den Namen E. Weidemann zur trauen zu erwecken, haben sich auch Nach Weidemann'sche Broschüre teilweise abgedruc angeblich russischen Knöterich in den Handel

**„Saccharin“ eine bekömm des Volkes.** Die künstlichen Süßst Gegenstand der heftigsten Anfeindung in diesen Produkten gefährliche Rival und unter Hinweis auf die Nährk Zuckers, die den künstlichen Süßstoff lichkeit und den Wert der letzteren i ziehen, kurz: vor der Verwendung v warnen. Dem gegenüber ist es n darauf hinzuweisen, daß die vollkon Original-Süßstoffes bewiesen worden dieses interessanten Körpers im Jah Fahlberg ist Saccharin beständig z gehendsten Untersuchungen gemacht wor hat Dr. R. O. Neumann im hygie versität Kiel über die Wirkung des S stoff-Umsatz beim Menschen sehr umfa die wiederum bestätigen, daß das S harmloses Gewürz darstellt, welches sundheit des Menschen zu schädigen im Versüßung von Speise und Trank in Küche und Haus vor- züglich bewährt hat. — Zur Sicherung gegen alle Nach- ahmungen verlange man ausdrücklich das Original-Produkt der Saccharinfabrik von Fahlberg, List u. Co. zu Salbke-Westerhüsen a. Elbe und lasse sich nichts anderes geben. [452g

**Jeder Leser unserer Zeitung** sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörse“ Berlin (15. Jahrgang) halten. Für jedes Familienmitglied bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Man abonniert auf die „Thierbörse“, Berlin, nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. Siehe auch das diesbezügliche Inserat in der 2. Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

# Im häuslichen Kreise

## Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

**Honig** auf Weißbrot, womöglich mit etwas Butter gestrichen, wirkt sehr nahrhaft und gesund. Honig zu einer Abkochung von Salbei mit Wasser, ist ein sehr gutes Gurgelwasser.

**Enthaarungmittel.** Es ist bekannt, daß im Orient seit alten Zeiten von den Frauen Polysulfide und Sulfhydrate in Form von Pasten zur regelmäßigen Enthaarung verwendet werden. Clasen-Hamburg macht in den „Monatsheften f. prakt. Dermat.“ auf die nicht völlig unbedenkliche Anwendung des Natriumsulfhydrates aufmerksam, welches wohl in den Händen des Arztes gute Dienste leistet, dagegen Laien überlassen, recht unangenehme Wunden und Narben hervorrufen kann. Clasen schlägt vor, das Baryumsulfhydrat zu Enthaarungszwecken zu benutzen, da dieses in der Wirkung sehr mild ist und nicht den so unangenehmen Geruch besitzt. Ein anderes unschädliches, schnell wirkendes und haltbares, sowie pulverförmiges Enthaarungsmittel ist nach O. Heller in der „Pharm. Ztg.“ eine Mischung von 1 T. Baryum sulfurat. techn. pulv. und 5 T. Calc. carbonic. praecipitat. Notwendig ist dabei, genannte Stoffe nur in sehr gut getrocknetem und höchst fein pulverisiertem Zustande anzuwenden, einerseits um dadurch vorzeitiges Unbrauchbarwerden der Mischung zu verhindern, andererseits um jeden unangenehmen Reiz zu vermeiden, der durch sandige oder grobkörnige Beschaffenheit des Gemisches bei der Anwendung auf die Haut hervorgerufen werden könnte. Beobachtet man diese Kautelen, so erhält man ein höchst feines, hellgraues Pulver, welches mit ein wenig Wasser zum Brei angerührt, auf die Haut in dünner Schicht aufgetragen, schon nach 3 bis 4 Minuten prompt und sicher enthaart, so gut wie unschädlich ist, die Haut nicht rötet und sehr billig ist.

**Neues irdenes Speisegeschirr** muß vor dem Gebrauch mit heißem Wasser, zu dem man etwas Essig gießt, gehörig ausgescheuert werden, dann zwei Tage lang in kaltem Wasser liegen und zuletzt abermals zwei bis drei Tage lang mit Wasser gefüllt auf schwachem Feuer stehen. Es wir dadurch viel dauerhafter.

**Baumpflaster.** Man schmilzt gleiche Teile Schuhpech und Fischthran untereinander und streicht dieses Pflaster (oder vielmehr die Salbe) mit einem Pinsel kalt auf. Es zerschmilzt im Freien niemals und hält jeden Zutritt von Regen oder Luft ab, wodurch sonst meist das Verderben der Pfröpflinge herbeigeführt wird.

**Um den Graswuchs** an Stellen, wo er nicht erwünscht ist, zu zerstören oder zu verhindern begieße man sie mit einer Auflösung von Eisenvitriol und schwefelsaurem Kali.

Um die **Farbe von Herbariumpflanzen zu erhalten,** bestreue man sie vor dem Pressen mit Salicylpulver und entferne dieses mit weicher Bürste erst wieder, wenn sie vollständig trocken sind.

**Fettflecke.** Flecke von Fett oder Wagenschmiere entfernt man aus Kleidern durch Eidotter, welcher auf den Fleck gebracht und ausgewaschen wird. Sogar der Schmutz an Herren-Rockkragen kann durch Dotter herausgebracht werden. Es versteht sich von selbst, daß man den gewaschenen Fleck alsdann noch in lauwarmem Wasser vollends auswäscht und die gewaschene Stelle ausbügelt.

## Rätsel-Ecke.

**1. Geographische Rätselaufgabe.**

General, Guano, Maiabend, Anis, Nerva, Schiene, Tanne. — Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Hinzufügen eines Buchstaben und Umstellung der Buchstaben ein Städtename zu bilden. Z. B.: Pisa + r = Paris. Von diesen Städten liegen zwei in Deutschland, zwei in Italien, je eine in Böhmen, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. Werden die hinzugefügten Buchstaben nun dreimal richtig geordnet, dann nennen dieselben: 1. Eine Stadt in Deutschland, 2. eine Stadt in Italien und 3. eine Stadt in Frankreich.

**2. Bilderrätsel.**



**Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:**

1. Während rechts im fernen Dunkel — Goldene Sterne niedersinken, — Steigen Sterne mit Gesunkel — Hinter Bergen auf zur Linken, — Was sich läßt am Himmel sehen — Zeigt sich unten auch im Leben. — Sterne müssen untergehen, — Sollen Sterne sich erheben. 2. Kamm. 3. München, Haus, Münchhausen. 4. Der Windhund erreicht den Hasen mit 225 Sprüngen, bis dahin kann der Hase noch 360 Sprünge machen. 5. Regen — Neger.



## Allerlei Ulk.

**Lehre.**

Allzu höflich auf der Gasse,
Wie im Leben, sei kein Mann,
Sonst, um einem auszuweichen,
Kempelt er den andern an.

**Erraten.**

„. . . Ich kann Ihre Arbeit nicht verwerten — sie ist zu unreif!“

„Sie meinen also, Herr Redakteur, daß ich zum Schreiben noch zu jung bin!“

**Frauenlogik.**

A.: „Warum schimpfen denn die Frauen so über diese Dame?“

B.: „Weil sie ihr nichts Uebles nachsagen können!“

**Verunglücktes Kompliment.**

Aelteres Fräulein (zu einem Herrn): „Ich kann nicht begreifen, wie manche Damen ihr Alter verleugnen. Ich zum Beispiel würde jederzeit mein richtiges Alter angeben!“

Herr: „Aber bitte, Fräulein — man würde es Ihnen nie glauben!“

**Verunglückte Zurechtweisung.**

Gigerl: „Nun, Grete, warum mustern Sie mich so?“

Kellnerin: „Ach, Sie sehen dem Menschen, der mir gestern mit der Zeche durchgebrannt ist, so sehr ähnlich!“

Gigerl: „Verbitt ich mir, sehe überhaupt keinem Menschen ähnlich!“

**Ein Anti-Frauenrechtler.**



„Wieviel Geschwister hast Du, mein Junge?“

„Einen Bruder.“

„Ich meine doch, Du hast außer einem Bruder noch drei Schwestern?“

„Dös ist schon richtig, aber die Weibsbilder zählen nit mit.“

**Blumensprache.**

Soldat: „Herr Feldwebel, kann ich Urlaub bekommen? Wir schlachten daheim!“

Feldwebel: „Ja. Wenn Du einen Tag länger bleiben willst, so schick nur Nachricht — wickels aber gut ein!“

**Kein Frauenkenner.**

„Gatte: „Ich begreife nicht, warum Du zu Deinen Einkäufen immer zwei Tage brauchst!“

Gattin: „Na, das doch ganz einfach! Einen Tag brauche ich, um die Sachen einzukaufen, und den andern, um sie umzutauschen!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

**Zirkus,**
**Inhaber: K. Otto,**
vereideter
Landmesser und Kulturingenieur.
**Herford,**
**Alter Markt 13.**
Uebernahme sämtlicher
**landmesserischen Arbeiten**
als: 1791
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p. p.
bei schnellster Ausführung.
**Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit.**

dann abonnieren Sie bei Ihrem Postamte auf die
**„Thier-Börse“ Berlin,**
mit ihren sechs wertvollen Gratisbeilagen.
Die „Thierbörse“ (15. Jahrg.) bringt in jeder Nummer (ca. 6—7 Folio-Bogen stark) Illustrationen und viele wichtige belehrende Artikel.
Man abonniert nur bei der Postanstalt des Wohnortes für **90** Pfg. pro Vierteljahr frei Wohnung.
Nach Beginn eines Vierteljahres bestelle man: Mit Nachlieferung.
256i

**Zahnschmerz** hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg. nur echt: Markt-Drogerie **W. Epseloh,** Adler-Drogerie **C. Meves,** Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber.**

**Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

**Pferdehaare**
kauft 1705
**H. Galle,**
Bürstenmacher
Brüderstr. 36.

**Geschenklitteratur, Musikalien.**
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

# Agenturen

der

# Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Um vielseitigen Wünschen unserer geschätzten Leser nachzukommen, haben wir uns gern entschlossen, unser anfängliches Agenturennetz weiter auszubauen! Die von uns im April gegründeten Agenturen und Sammelstellen haben es erwiesen, daß diese Einrichtung eine gern gesehene war, die auch zugleich den Außenlesern Vorteile und Annehmlichkeiten bietet. Durch 2 Gespanne, die wir vom 1. Oktober ab durch den Kreis fahren lassen, machen wir es unseren Abonnenten möglich, wesentlich früher wie durch die Post bezogen die

## Zeitung für Stadt und Land

2511

zu erhalten und auch **billiger.**

Nachstehend führen wir unsere bis jetzt bestehenden Agenturen auf und richten das Ersuchen an unsere Leser, möglichst vollzählig die Bestellung in den Agenturen vornehmen zu wollen und für weitere Verbreitung der **Herforder Zeitung** in Bekanntenkreisen zu wirken. Unsere Agenten nehmen schon jetzt Bestellungen gern entgegen und geben jede gewünschte Auskunft über den Bezugspreis 2c.

## Agenturen-Verzeichnis

der

## Herforder Zeitung für Stadt und Land.

| | | |
|---|---|---|
| **Elverdissen** . . | Herr | Gustav Wellhölter. |
| **Laar u. Hollinde** | „ | Bohnenkamp. |
| **Enger** . . . . . | „ | Hch. Kuhlmann. |
| **Spenge** . . . . . | „ | H. Nottelmann. |
| **Westerenger** . . . | „ | A. Kreft. |
| **Löhne** (Bahnhof) . . | „ | Horstkotte junior. |
| **Gohfeld** . . . . . | „ | Gustav Möhle. |
| **Krell, Mennighüffen, Ostscheidt, Besebruch, Büschen, Werste, Eidinghausen** | „ | Wilh. Nolte, Krell. |
| **Brake** i. W. . . . | „ | Gottlieb Remmert. |
| **Oetinghausen II** | Herr | Edeler. |
| **Obernbeck, Ellerbusch** | „ | Wilh. Hüske, Ellerbusch Nr. 278. |
| **Kirchlengern** . . | „ | G. Rixe, neben d. Schule. |
| **Schwarzenmoor** . | „ | Heinr. Köstermeyer. |
| **Schweicheln** . . | „ | Wirt Krömker. |
| **Eickum** . . . | Frau | Ww. Guntelmann. |
| **Hiddenhausen** . | Herr | Heinr. Kuhlmann. |
| **Sundern** . . . | „ | Wirt Mester. |
| **Falkendiek** . . . | „ | Gastwirt Stille. |

Ferner bestehen Agenturen in:

**Oetinghausen I, Lippinghausen, Herringhausen, Bermbeck.**

Wünschen, weitere Agenturen einzurichten, werden wir gern nachkommen und bitten um diesbezgl. Vorschläge.

Hochachtend!

**Verlag und Redaktion**

**der Herforder Zeitung für Stadt und Land.**

# Kaufhaus S. Alsberg & Co.

Am Niederntor. **BIELEFELD.** Am Niederntor.

**Extra-Abteilungen nur für Wohnungs-Einrichtungen.**

**Betten • Teppiche • Gardinen**

**Eigene Anstreicherei • Polsterei • Dekorations-Atelier.**

Wir übernehmen unter fachmännischer Leitung die gesamte Einrichtung ganzer **Wohnhäuser, Villen, Hotels, Institute u. Krankenhäuser.**

**Kostenanschläge und Zeichnungen werden bereitwilligst gemacht.**

### Kompl. Schlafzimmer „Irmgard": 260 Mk.

Italien. Nußbaum imitiert, **saubere und solide Arbeit.**
2 Bettstellen, engl. Facon, ganz in Rahmen gearbeitet,
1 Kleiderschrank, engl. Facon,
1 Waschkommode mit Marmorplatte,
1 eleg. Toiletten-Aufsatz mit geschliffenem Spiegel,
2 Nachtkonsolen mit Marmorplatten.

**Kompl. 260 Mark.**

### Kompl. Schlafzimmer „Siegfried" 330 Mk.

Oel-Eiche imitiert, hochfeine und solideste Arbeit.
2 Bettstellen, engl. Facon, ganz in Rahmen gearbeitet,
1 Kleiderschrank, engl. Facon,
1 Waschkommode mit Marmorplatte,
1 eleg. Toiletten-Aufsatz mit geschliffenem Spiegel,
2 Nachtkonsolen mit Marmorplatten.

**Kompl. 330 Mark.**

### Kompl. Schlafzimmer „Martha" 400 Mk.

Satin-Nußbaum poliert, **gediegene Ausführung.**
2 Bettstellen, engl. Facon,
1 Kleiderschrank, engl. Facon,
1 Waschkommode mit Marmorplatte,
1 eleg. Toiletten-Aufsatz mit geschliffenem Spiegel,
2 Nachtkonsolen mit Marmorplatten.

**Kompl. 400 Mark.**

### Kompl. Schlafzimmer „Nora": 650 Mk.

Eichen poliert, innen Eiche, schwere und elegante Ausführung.
2 Bettstellen, engl. Facon,
1 engl. Schrank, 180 cm groß, 3teilig, für Wäsche und Garderobe eingerichtet, Mittelschrank mit großem geschliffenen Krystallspiegel,
1 Waschkommode mit Marmorplatte,
1 eleg. Toiletten-Aufsatz mit Kacheleinlage und geschliffenem Krystallspiegel,
2 Nachtkonsolen mit Marmorplatten.

**Kompl. 650 Mark.**

### In der Abteilung für Wohnzimmer sind folgende kompl. Zimmer besonders empfehlenswert:

### Kompl. Wohnzimmer „Fritz": 110 Mk.

1 Vertikow,
1 Sofatisch, poliert,
1 Sofa,
1 Pfeilerspiegel mit geschliffenem Glas,
1 Untersatz,
6 polierte Rohrstühle.

**Kompl. 110 Mark.**

### Kompl. Wohnzimmer „Ida": 195 Mk.

1 nußbaum poliertes Vertikow,
1 nußbaum polierter Sofatisch,
1 elegantes Plüsch-Taschensofa,
1 Trumeaux mit geschliffenem Glas,
6 polierte Rohrstühle,
1 polierter Rauchtisch.

**Kompl. 195 Mark.**

### Kompl. Eßzimmer „Herbert": 325 Mk.

Auffallend billig. Sehr solide und saubere Arbeit.
1 echt nußbaum Buffet,
1 schwerer nußbaum polierter Ausziehtisch,
6 schwere feinpolierte Rohrstühle mit Rohr-Rücklehne,
1 fein polierter Serviertisch,
1 Plüsch-Taschensofa, sehr gute Ausführung.

**Kompl. 325 Mark.**

### Kompl. Wohnzimmer „Paul": 325 Mk.

Sehr solide und beste Ausführung.
1 nußbaum poliertes Vertikow mit 6säuligem Etagen-Aufsatz,
1 Plüsch-Taschensofa, Ia. Ausführung,
1 nußbaum polierter Sofatisch,
1 Trumeaux mit geschliffenem Glas,
6 fein polierte Rohrstühle mit Rohr-Rücklehne,
1 polierter Serviertisch,
1 feiner Rauchtisch.

**Kompl. 325 Mark.**

### Kompl. Wohnzimmer „Hedwig": 250 Mk.

Sehr solide und saubere Ausführung.
1 Vertikow, nußbaum poliert,
1 feiner nußbaum polierter Sofatisch,
1 Plüsch-Sofa,
1 Trumeaux mit geschliffenem Glas,
6 fein polierte Rohrstühle,
1 polierter Serviertisch.

**Kompl. 250 Mark.**

### Kompl. Eßzimmer „Achilles": 500 Mk.

Beste Ausführung, solideste Arbeit.
1 Buffet, eichen gebeizt, reich geschnitzt, nach neuester Richtung,
1 Tisch, eichen gebeizt, mit 4 Zügen,
6 Lederstühle, massiv, eichen gebeizt,
1 Serviertisch, massiv, eichen gebeizt.

**Kompl. 500 Mark.**

### Salon „Erika": 750 Mk.

Italien. Nußbaum, mit Gold graviert, feinste und sauberste Arbeit, stylgerechte vornehme Ausführung.
1 Damenschreibtisch, echt italien. Nußbaum,
1 Salonschrank, " " "
1 Salontisch, " " "
1 Trumeaux, " " "
4 Salonstühle, " " "
1 Goldstuhl, " " "

**Kompl. 750 Mark.**

### Kompl. Salon „Marga": 675 Mk.

Italien. Nußbaum, mit Gold graviert, feinste und sauberste Arbeit, gediegene, stylgerechte Ausführung.
1 Damenschreibtisch, echt italien. Nußbaum,
1 Salonschrank, " " "
1 Salontisch, " " "
1 Trumeaux, " " "
4 Salonstühle, " " "
1 Goldstuhl, " " "

**Kompl. 675 Mark.**

**Sämtliche Möbel sind einzeln käuflich.**

Als besonders preiswert empfehlen wir: **Küchen-Tische** einfach, **4,25, 4,95, 5,50, 8,50 Mk.**

**Sofa-Tische,** poliert, **12,50 Mk.**
**Sofa-Tische,** nußbaum fourniert u. poliert, **16,50 Mk.**

**Kleiderschrank,** fein gestrichen und lackiert, **24, 35, 45 Mk.**
**Kleiderschrank,** nußbaum poliert, **45, 54, 62, 135 Mk.**

**Vertikows,** fein gestrichen und lackiret, **26, 32, 46, 56 Mk.**
**Vertikows,** nußbaum, fein poliert, **48, 62, 79, 90 Mk.**

**Stühle** für die Küche, **1,87, 2,58, 2,95 Mk.**
**Stühle** für Wohn- u. Eßzimmer, m. Rohrsitz, **2,65, 3,35, 3,90, 4,90 Mk.**

**Großer Pfeilerspiegel,** geschliffenes Glas, **10,50, 11,75, 16,50, 19,75 Mk.**
**Große Trumeaux,** geschliffenes Glas, **33, 40, 44, 61 Mk.**

Gestrichene **Nachtschränke** 6,90 Mk.

2thürige **Kleiderschränke** 29,00 Mk.

2thürige **Waschschränke** 18,00 Mk.

Solide **Küchenschränke** 24 Mk.

Hochfeines **Damastsofa** 39,00 Mk.

Ia. **Plüschsofa** 63,00 Mk.

**Paneelbretter** in allen Größen.

Polierte **Serviertische** 6,90 Mk.

**Portieren + Gardinen + Teppiche + Tischdecken.**

# Amtliche Anzeigen

**für den Kreis Herford.**

Nachdem in letzter Zeit wieder häufige Uebertretungen der polizeilichen Meldevorschriften vorgekommen sind, sehen wir uns veranlaßt, nachstehende Polizei-Verordnung wiederholt mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß Uebertretungen, sobald solche hier zur Kenntnis gelangen, unnachsichtlich bestraft werden.

Besonders wird auf § 4 der betr. Pol.-Verordn. aufmerksam gemacht.

**Herford,** 30. August 1901.

**Die Polizei-Verwaltung.**
J. V.: Busse II. Bürgermeister.

## Polizei-Verordnung über das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges. Sammlung S. 265), sowie der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. Sammlung S. 195) verordne ich vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des ganzen Regierungsbezirks Folgendes:

§ 1. Wer seinen Wohnsitz in den Bezirk einer anderen Ortspolizeibehörde verlegen will, ist verpflichtet, sich **vor seinem Abzuge** unter Vorlegung seiner Staats- und Kommunalsteuerzettel bei der Polizei Verwaltung des Abzugsortes persönlich oder schriftlich abzumelden. Ueber die Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung erteilt.

§ 2. Wer in einem Orte seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, ist, wenn er aus dem Bezirke einer anderen Ortspolizeibehörde zugezogen ist, verpflichtet, **bis zum Ablauf des dritten Tages** nach dem Beginne des Aufenthalts bei der Ortspolizeibehörde unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung aus seinem früheren Wohnorte persönlich oder schriftlich anzumelden und auf Erfordern über die zu seinem Haushalte gehörigen Personen, sowie über seine persönlichen Steuer- und Militär-Verhältnisse wahrheitsgemäße Auskunft zu geben. Ueber die Anmeldung wird ihm eine Bescheinigung erteilt.

§ 3. Wer innerhalb des Bezirks derselben Ortspolizeibehörde seine Wohnung wechselt, ist verpflichtet, **dies bis zum Ablauf des dritten Tages** nach dem Umzuges der Polizei-Verwaltung persönlich oder schriftlich anzuzeigen. Ueber die Meldung wird ihm eine Bescheinigung erteilt.

§. 4. **Zu den in den §§ 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die abziehenden, anziehenden oder umziehenden Personen als Mieter, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht in die polizeilichen Bescheinigungen von der geschehenen Meldung Ueberzeugung verschafft haben. Die in den §§ 1, 2 u. 3 vorgeschriebenen Meldefristen werden für solche Meldungen auf eine Woche ausgedehnt.**

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und an Stelle der gleichzeitig aufgehobenen Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1874 (Amtsblatt S. 171 ff).

Weitergehende kreis- und ortspolizeiliche Vorschriften werden hierdurch nicht berührt.

**Minden,** den 31. Mai 1894.

**Der Regierungs-Präsident.**
J. A.
v. Lüpke.

---

Unter dem Schweinebestande des Plättereibesitzers **Westerhold,** Mittelstraße hierselbst, ist die Rotlaufseuche ausgebrochen. Die Gehöftsperre wird hiermit angeordnet. (492i

**Herford,** d. 10. September 1901.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: **Busse.**

---

Die Ausführung der Erd- und Chausserierungsarbeiten, sowie die Steinelieferung für den Ausbau der Chausseedecke vom Dorfe **Hiddenhausen bis zur Windmühle** soll mindestfordernd geteilt oder im ganzen vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind unter Verschluß kostenfrei zu dem auf

**Mittwoch, den 18. d. M., nachmittags 2½ Uhr**

im Konfirmandensaale in **Hiddenhausen** anberaumten Eröffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen.

Kostenanschlag, Nivellements und Querprofile können bei mir eingesehen werden. 171i

**Hiddenhausen,** 9. September.

**Der Gemeinde-Vorsteher;**
Feldmann.

---

Der am 26. November 1896 von der 1. Wähler-Abteilung als Gemeinde-Verordneter gewählte Kolon **Heinrich Lübke** zu **Solterwisch Nr. 2** ist durch Tod aus der Gemeindeversammlung geschieden. Zur Vornahme der Ersatzwahl für denselben habe ich Termin auf **Dienstag, den 15. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr,** im Lokale des Wirts **Ehlebracht** zu **Exter** festgesetzt, zu welchem die Wahlberechtigten der 1. Abteilung eingeladen werden. Der zu wählende Ersatzmann bleibt nur bis zum Ende der Wahlperiode (Ende 1902) in Thätigkeit, für welche der Ausgeschiedene gewählt war. Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeindemitglieder 1. Abteilung liegt vom **Montag, den 16. September cr.** ab 4 Wochen lang in der Wohnung des Gemeindevorstehers in **Exter** zur Einsicht offen und können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Wählerliste innerhalb der obigen Frist beim Gemeindevorsteher angebracht werden.

**Vlotho,** 11. September 1901.

**Der Amtmann:** Brüggenschmidt.

---

Die Lieferung folgender Kohlen:

1. 100 Ctr. Nuß I
2. 30 „ Anthrazit } zum Amtsgebrauch
3. 300 „
4. 50 „ bestmelierte Kohlen für die evang. Schule

sollen im Submissionswege verdungen werden. Offerten auf Lieferung sind bis zum 14. d. M. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

**Vlotho,** 6. September 1901.

**Der Amtmann:** Brüggenschmidt.

---

**Familien-Anzeigen** werden in einem Familienblatte wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

---

## Fürs Album.

Indem die Mutter für ihr Kind arbeitet, arbeitet sie an sich selbst, an ihrer eigenen Veredelung und Heiligung, und jede Pflichterfüllung gegen ihr Kind ist eine Verschönerung des eigenen Ichs.

Julie Burow.

---

## Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Ich bedaure lebhaft, Herr Graf, daß ich Sie aufgehalten, denn Sie wären wohl längst weiter, wenn ich Sie nicht angerufen hätte."

„Das ist wohl anzunehmen, mein gnädiges Fräulein, ich wollte an der Insel nördlich vorüberfahren, und wenn ich die Gesellschaft noch in der Bucht bemerkt hätte, wäre ich hingekommen. Ich dachte mir aber schon, daß es für mein Fischgericht zu spät sein würde. Ein unvorhergesehener Zwischenfall hat mich auf der See draußen aufgehalten und gezwungen, bei Tai-tun-tau vor Anker zu gehen. Dadurch habe ich das Picknick versäumt. Aber ich bin darum nicht betrübt, denn dies Versäumniß setzt mich in den Stand, Ihnen einen Dienst zu erweisen."

Helena fühlte sich von der fremden Höflichkeit des Grafen durchkältet bis ins Mark und sie antwortete daher auch möglichst mit derselben Förmlichkeit:

„Ich bedaure es unendlich, Herr Graf, daß ich Ihnen Mühe machen muß, aber es ist nicht mein Wille und ich bleibe ebensogern auf der Insel und warte, bis man mir ein Boot schickt, das mich abholt."

„Oh nein, mein gnädiges Fräulein, so haben wir doch nicht gewettet, das Boot könnte sich sehr verspäten, und der Aufenthalt möchte Ihnen auf die Dauer doch recht unangenehm werden, zumal Sie sich von Seeräubern bedroht wähnen."

Ramsau lächelte so eigenthümlich, daß es Helena siedend heiß wurde, denn sie schämte sich ihrer Furcht, und am liebsten wäre sie in das Innere der Insel zurück gegangen, hätte sich unter einen Baum gesetzt und die Ankunft der Dampfbarkasse erwartet. Aber der Graf war jetzt an's Land gestiegen und hatte sie mit einer ziemlich energischen Handbewegung aufgefordert, im Boote Platz zu nehmen, da auch er sonst gezwungen sei, mit ihr hier zu übernachten, was doch jedenfalls für Beide keine angenehme Situation wäre.

Dieser offenbare Ausdruck seiner Abneigung bestimmte Helena dazu, an Bord zu gehen, denn sie wollte ihm zeigen, daß sie es nicht darauf anlegte, mit ihm längere Zeit auf einer Insel allein zu sein, sondern es vorzog, sich den Gefahren eines Gewitters auf dem Gelben Meer in dieser Nußschale auszusetzen. Daß sie damit gerade das Gegentheil von dem bezweckte, was sie wollte, ahnte sie freilich nicht, denn Ramsau sagte sich im Stillen, nur wenn man einen Mann liebt, vertraut man ihm sein Leben in so offenkundiger Gefahr an. Aber er hatte nicht mehr viel Gelegenheit, über die Situation nachzudenken, denn kaum war Helena in das Boot gestiegen, nahm er ihr gegenüber Platz und brachte das kleine Fahrzeug schnell vor den Wind, der allerdings jetzt energisch zu blasen begann. Ramsau sah auch ein, daß er bei dem scharfen Nordwest, der sich immer mehr nach Norden drehte, nur schwer gegen den Seegang nach Tsintau einlaufen könnte. Er hielt es daher für sicherer, zunächst einmal Land zu gewinnen und legte sich darum halb vor den Wind, um in der Richtung des Prinz Heinrich Berges die chinesische Küste zu erreichen. Dadurch allerdings wurde die Gefahr etwas verringert, aber auch die Rückkehr um längere Zeit verzögert, denn er hatte bis in die Bucht mindestens den doppelten Weg. Die zweite Hälfte freilich ging an der Küste entlang, die ihnen mit ihren Höhen gegen den Gewittersturm aus Nordwesten Schutz bot. Aber sie sollten doch noch gewahr werden, was ein Gewitter in diesen Breiten zu bedeuten hat. Denn jetzt stieg die dunkle Wolkenwand mit Riesenteile am Himmel empor und hüllte Schiffer und See in unheimliches Dunkel. Die Wellen gingen immer höher und es bedurfte der eisernen Faust des Grafen die Nußschale im rechten Kurs zu halten. Plötzlich fuhr ein bleich-blauer Blitz senkrecht vor ihm nieder und zischte aufbrausend in die Wellen, die er thurmhoch in die Höhe warf. Ein Donner, der mit seinem wildgrellen Krachen Helena mehr erschütterte, als der gefährliche Strahl, eröffnete einen Höllentanz der Elemente. Als ob der Blitz die Wolken zerrissen hätte, goß jetzt Regen in dichten Strömen nieder. In der tiefen Dunkelheit tauchten vor, hinter und neben ihnen die bleichen Schaumkämme der immer höher gehenden Wellen auf, und trotz geschicktester Leitung und größter Vorsicht schleuderte eben gerade ein hoher Wogenberg sein grünglasiges Wasser über das Heck der Nußschale herein.

„Nehmen Sie den Schöpfer, Fräulein von Thüngen, oder meinen Hut, das Wasser muß heraus, sonst sind wir verloren. Die nächste Woge drückt uns hinunter."

Er sah Helena in das bleiche aber muthige Gesicht und freute sich im Stillen, wie kouragirt sie dem Tod entgegen sah, der ihm an ihrer Seite durchaus kein solches Schreckniß erschien. Ohne sich zu besinnen, griff sie nach dem Schöpfer und warf mit ihren zarten schwächlichen Händen das Wasser in reichen Güssen heraus. Ein Augenblick der Ruhe schien jetzt eingetreten zu sein, aber Ramsau wußte wohl, daß die Natur nur zu einem neuen furchtbaren Schlage ausholen wollte. Er wandte den Kopf zur Seite und sah auch, wie wieder eine furchtbare Woge gegen sie anrollte. Mit geschicktem Griff drehte er ihr den Stern entgegen und ließ das Heck in die See untertauchen. So gelang es ihm, gefahrlos über den Wogenberg hinwegzugleiten und gleich darauf legte er sich wieder energisch vor den Wind und schoß pfeilschnell durch die aufgeregte, brodelnde Wasserwüste. Und wieder entlud sich ein neuer elektrischer Schlag über ihnen, wieder rauschte der Regen wie mit Kübeln auf sie nieder, aber schon waren sie mehr in den Bereich der schützenden Küste gekommen und die Wogen begannen etwas abzufallen. Trotzdem war immer noch große Gefahr, wieder hinaus in den Sturm getrieben zu werden, wenn es dem Grafen nicht gelang das Segel herein zu nehmen. Es war dies ein höchst gefährliches Experiment, aber es mußte gewagt werden. Und Ramsau erklärte Helena, wie es gemacht werden müsse. Er ließ sie auf seinen Platz am Steuer niederknieen und zeigte ihr, in welcher Richtung sie mit beiden Händen das Steuer halten solle, bis er das Segel eingezogen. Helena bewährte sich als echtes Seemannskind, mit einer seltenen Energie und einer Kraft, die man den zarten Händen garnicht zugetraut, hielt sie das Steuer fest, trotzdem eine Woge sie mit ihrem Gischt vollständig übersprühte, daß ihr weißes Kleidchen wie aus dem Wasser gezogen war. Aber schon hatte Ramsau die Leinwand eingeholt und das kleine Boot lag wenigstens ruhiger und wurde von den Wogen nicht allzusehr mehr geschüttelt. Ramsau setzte sich wieder am Steuer nieder, und als er scharf geradeaus sah, entdeckte er zu seiner Ueberraschung Land. Das konnten nur die Roundinseln sein, aber es wäre ihm jetzt die Küste von Feuerland angenehm gewesen, wenn er nur daran hätte anlaufen können. Er bog etwas aus, und da er entdeckte, daß der Strand ziemlich flach war, ließ er sich von einer Woge hinauf tragen und warf schnell, ehe sie wieder zurückrollte und ihn mitspülen konnte, den Anker auf den Grund.

„Gerettet!" stieß er freudig heraus, „es wird Ihnen freilich nicht angenehm sein, gnädiges Fräulein, daß ich es gerade sein mußte, der Sie aus dieser kleinen Verlegenheit befreit."

„O, Herr Graf, solche Situationen sind stets derartig unangenehm, daß uns jeder Kavalier Recht ist, der Muth genug besitzt, uns daraus zu erlösen."

„Ich verstehe Sie recht wohl, und ich kann es ja auch empfinden, daß Graf Ramsau für Sie nichts anderes ist, als jeder beliebige Kavalier. Wer einem Mann ohne weiteres die Anstiftung zu einem Mord zutraut, für den ist dieser Mensch überhaupt nur Waare, Nummer, und bestenfalls Tänzer oder Tennispartner."

„Ich glaube nicht, Herr Graf, daß Sie das Recht haben, mir derartige Vorhaltungen zu machen. Ich wäre dazu wohl eher in der Lage, denn was haben Sie gethan, Sie haben einen verzeihlichen Irrthum, der noch nicht einmal ein Irrthum war . . . . . "

„So wollen Sie etwa sagen, daß die Anklagebehörde Recht gehabt hätte?"

„O nein, das sei ferne von mir, ich wollte nur sagen, daß ich nie in dem Irrthum, den Sie mir unterlegten, befangen war, sondern daß ich Sie lediglich um eine Versicherung bat, um ein Wort, ein Beruhigungswort, und daß Sie sich sofort mit dem ganzen Stolz Ihrer neunzackigen Krone . . ."

„O bitte, mein gnädiges Fräulein, es ist wirklich nicht eine Frage des Adelprädikats, sondern eine Frage der Ehre. Jeder bürgerliche anständige Mensch hätte ebenso gehandelt."

„Das mag sein, ein Mann kann sich ja überhaupt nicht in die Empfindungen einer Dame denken, wir sind ja das inferiore Geschlecht, man zwingt uns die männlichen Anschauungen auf, ohne auf unser weibliches Empfinden Rücksicht zu nehmen."

„Ich dächte, mein gnädiges Fräulein, wir vermieden derartige Unterredungen, sie machen doch nur die Situation unangenehm und peinlich. Was geschehen ist, läßt sich nur auf einem einzigen Weg ändern, den Weg habe ich Ihnen, wie ich gerne zugeben will, in einer Aufwallung meines Stolzes, einer unberechtigten Aufwallung, einer rücksichtslosen Uebereilung vorgeschrieben. Aber ich kann nicht zurück, ein Ehrenwort bleibt ein Ehrenwort und es wäre an Ihnen gewesen . . . . . "

Ramsau kam nicht dazu auszusprechen, denn ein furchtbarer Blitz und ein unheimlicher gewaltiger Donnerschlag, machte dem Gespräch ein jähes Ende. Und gleich darauf riß eine Woge im Zurückfluthen den Anker aus dem lockeren Sandboden, und spülte das kleine Schiffchen wieder hinaus in das Toben der Gewässer. Ramsau hatte jetzt alle Hände voll zu thun, den schleifenden Anker zu bergen und den Kampf mit den Wogen wieder von Neuem aufzunehmen. Glücklicherweise dauerte dieser nur noch wenige Minuten, denn im Nordwesten tauchten jetzt die ersten Sterne auf und auch zu ihren Häupten blickte der Himmel schon durch die schweren Wetterwolken. Der Wind flaute ab, Ramsau setzte von neuem Segel und lief durch die noch immer hoch gehenden Wogen mit sicherem Kurs auf Tsintau los, wo sie gerade ankamen, als der Admiral persönlich in die Barkasse steigen wollte, um trotz Nacht und Wetter nach der Picknickinsel zu fahren und seine Tochter abzuholen. Er war so erfreut, seine Tochter wieder zu haben, daß er sich den Scherz erlaubte zu fragen:

„Das habt Ihr Schwerenöther wohl so abgekartet?"

Aber die eisige Kühle Ramsaus und die empörte Antwort Helenas, machten ihm sofort klar, daß eine Annäherung der beiden Liebenden nicht stattgefunden habe. Er wandte sich daher mit auffallender Förmlichkeit zu dem Grafen und reichte ihm die Hand.

„Herr Graf, da Sie durch dieses furchtbare Wetter gefahren sind, so darf ich wohl annehmen, daß Sie meinem Kind das Leben gerettet haben."

„Keineswegs, Euer Excellenz, das gnädige Fräulein hätte eben so gut auf der Insel warten können, bis die Barkasse sie eingeholt."

„Wenn die Seeräuber nicht gewesen wären."

„Seeräuber," fragte der Admiral.

„Ja, sie legten in der Picknickbucht an. Ich habe mich vor ihnen bis an's andere Ende der Insel geflüchtet."

„Das ist ja fast unglaublich, mein Kind, Seeräuber unter den Kanonen von Tsintau. Ich werde morgen sofort gegen sie kreuzen lassen. Aber sei dem wie ihm wolle, ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet, Herr Graf, ich bitte Sie, die Versicherung entgegen zu nehmen, daß Sie jederzeit auf meine Dankbarkeit und meine energische Unterstützung zählen können."

„Ramsau verbeugte sich tief. In Anbetracht der nassen Kleidung der beiden Bootsinsassen, entfernte man sich eilig, um sich zu Hause durch heißen Thee wieder zu restauriren.

(Fortsetzung folgt.)

---




**Dalma**



Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

**Gegen Fliegen,** besonders auch in Stallungen (gen) Flöhe, Schnacken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg.** In **Herford** zu haben i. d. **Neustädter, Altstädter, Adler-Apotheke.** 156f

# Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf**
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

ugezogen haber, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

## Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.

**Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.**

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 175, in Herford, Salzuflen, Vlotho, Enger, Bünde, Jöllenbeck Spenge, Schildesche, Heepen, Oeynhausen, Mennighüffen, Schötmar, Lemgo, Hohenhausen, Varenholz, Lage, Brackwede, Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. [291f]

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**
Man verlange ausdrücklich
**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



**Särge**
in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt
**H. Klingsiek,**
neb. „Restaurant Lindenhof"
Lübberthor. (347g)

**550 mal so süss wie Zucker ist Saccharin,**

**Ersatz** für die Süsse von **1 Pfund Zucker** nur **10 Pfennig!**

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

1644

Die
**Buchdruckerei**
von
Christian Quentin
**Herford, Brüderstrasse 21,**
empfiehlt sich
zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen für privaten und kaufmännischen Bedarf.

**Einige Kapitalien**
gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 534f
**Eduard Meyer,**
Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Herford.

**C. Karstadt,**
**Hämelingerstr. 14,**
behandle
**offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre**
und 492a
**Haut-Krankheiten.**
Bestimmt zu treffen:
Sonnabends von 9—3 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.

**Technikum Lemgo**
**in Lippe.**
Bau-, Landbau-, Ziegler- Heizerschule. Beginn 24. Okt. Vorunt. 1. Okt. Satzungen kostenfrei.
486f



Empfehle echt
**Schweizer Uhren-Fabrikate:**
248j

**echt silberne Herren Uhren** von **12 Mk.** an
**Nickel-Herren-Uhren** von **6 Mk.** an,
**goldene Damen-Uhren** von **18 Mk.** an
**Regulateure** v. **15 Mk.** an,
**Wecker** von **2 Mk.** an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr, leiste 2 Jahre schriftl. Garantie.
**Wilh. Höwener,**
**vorm. L. Höwener.**
Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.



Wollen Sie das **denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen** aller Art aus einer **wirklich leistungsfähigen Fabrik** kaufen und nicht marktschreierischen Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unberechtigt beilegen in die Hände fallen, so lassen Sie sich meinen reich illustrierten und hochinteressanten **Haupt-Katalog** gratis und franco zusenden. **Jeder Versuch bringt Beweise!**
**H. Burgsmüller,**
Innungsbüchsenmacher- Meister-Gewehrfabrik und Feinbüchsenmacherei in **Kreiensen** (Harz)
Nr. 120. (258)

**Allgem. Herforder Witwen-Kasse.** 269
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand:
Aufderheide, Burgtorf,
Herzog, C. Müller [Rennstr.],
Peitz, Scharff, Siepe.

**Städtisches Brausebad für Männer und Frauen.**
**Badezeit:**
Sonntag: v. 6½—9½ Uhr vorm
Mittwoch; v. 3—9½ Uhr nachm
Donnerstag: v. 4—8 Uhr nachm
Freitag: v. 4—8 Uhr nachm
Sonnab.: v. 12—9½ Uhr nachm
Preis pro Bad 10 Pfg. (mit Handtuch und Seife.)

Oeffentlicher
**Arbeits-Nachweis**
Wallenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.
Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

**Städtisches Museum f. Alterthümer.**
**Mittwochs** von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

**Dampf-Schönfärberei**
**chem. Reinigungs- und Decatier-Anstalt,** 425
**J. H. Blase, Herford,**
**Neustadt, Petersilienstr.**

**Aufträge von außerhalb innerhalb 8 Tagen zurück.**

Für heute so teure **Fleischwaren** bietet billigen Ersatz bei gleichem Nährwert:
**Holsteiner Käse**
**Limburger Zentner 20 M**
**Holländer „ 22 „**
**Edamer „ 28 „**
ab Neumünster unt. Nachnahme
**Julius Werner,**
**Neumünster i. H.**
9 Pfd. Proben M. 3, 3,25 und Mk. 4, portofrei. 132

**Herforder Apparaten-Baugesellschaft**
**F. C. Kropp & Kohlhase**
**Herford i. W.**
liefert die besten, einfachsten und billigsten, von jeder Hand leicht zu bedienenden
**Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen**
für Hand- u. automatischen Betrieb.
D.R.G.M.Nr. 136,504. D.R.G.M.Nr. 147,424.
**D. R. P. angem.**
Anerkennungsschreiben gern zu Diensten.
**Uebernahme ganzer Installationen**
von Wohnungen, Bureaux, Fabriken, Restaurants, Gärten, Villen, Bahnhöfen, Molkereien, Zelten, Schaubuden und Karoussels.
**Apparate schon von 50 Mk. an.**
Preiskourante und Prospekte gratis und franko. 292a



Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
***Fahrräder***
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
**Deutsche Fahrrad-Industrie,**
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

**25 000 Pracht-Betten** 243b
wurd. vers. **Ober-, Unterbett** u. **Kissen** zus. 12½, **Hotelbetten** 17½, **Herrsch. Betten** 22½ Mk. Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36**



**Musik-Instrumente & Saiten**
aller Art liefert billigst unter Garantie
das Musikwaarenhaus von
**Fr. Werpel,** Herford i. W.

**Schreibmaschinen** 151b
aller Systeme liefere ich zu Fabrikpreisen. Interessenten finden in meiner kaufmännischen Fachschule stets 5 Systeme im Betrieb und wird es dadurch jedem ermöglicht, das für ihn besonders geeignete System herauszuwählen.
Nach erfolgter Wahl wird die betr. Maschine kostenlos auf 8 Tage zur Probe gegeben.
**Franz Kohlhase,**
**Bielefeld,** Bahnhofstr. 25.

**Geld verdienen**



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in **Harmonikas** und **Zithern** bei uns decken. Unsere **Concert-Zug-Harmonikas** mit gesetzlich geschützten Neuheiten, cm hoch, mit 10 Tasten 2 Registern, 2 Bässen, dreifachen starken Doppelbälgen, Eckenschoner, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Mechanik, claviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 2reihige mit 2 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 12.—. Mit bester **Tremolando-Einrichtung** 50 Pfg. mehr, mit **Glocke** 30 Pfg. extra. Versand per Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstabholer nicht gratis. Kein **Risiko, Umtausch** oder **Geld zurück,** wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.




**Ed. Esien**
**Möbel-Fabrik.**
*Bielefeld.*
**Musterzimmer.**

**Aussteuer-Geschäft.**
Franko-Lieferung!
**Billige Preise**
**Spezialität:**
Anfertigung eichener Möbel
aus altabgelagerten Oberländer Hölzern
**Mustermässige Ausführung.**
Prima Referenzen!

**Telephon-Nr. 758.** 356f



**Nur 1 Mk. 35 Pfg.**
**vierteljährlich** kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale
**Berliner Morgen- + Zeitung**
mit den beiden Beiblättern
Tägliches Familienblatt
u. Illustrirter Volksfreund
Fesselnde Erzählungen. Belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten. Ihre große Abonnentenzahl (zirka 150,000 im Winter — zirka 130 000 im Sommer) beweist am besten, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus- und Familie an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, allgemeinen Beifall findet.
Im nächsten Quartal erscheint der hochinteressante Roman:
**„Der arme Kerl" von Ullrich Frank.**
Probenummern **gratis** d. d. Exped. d. „Berliner Morgenzeitung", Berlin SW. 246i
**Annoncen** in diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte haben erfahrungsgemäß **kolossalen Erfolg!**

Telephon 110.
**Poßberg u. Schumacher, Herford,**
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
**Alle Sorten Kohlen**
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

Wer neben seiner **Lokalzeitung** auf dem Gebiete
der **deutschen Politik,**
der **auswärtigen Politik,**
der **Landwirthschaft,**
des **Handels,**
der **Litteratur,** Kunst und Wissenschaft
unter dem Gesichtspunkte der besonderen Interessen unseres niedersächsischen Heimathlandes unterrichtet sein will,
der abonnire auf das niedersächsische Landesblatt im besten Sinne des Wortes, den tägl. 2 Mal erscheinenden
**Hannoverschen Courier**
mit den kostenfreien Wochenschriften
Unser Hausfreund
Landwirthschaftliche Zeitung
In Herford
trifft die Morgenausgabe 4,59 m., die Abendausgabe 5,53 nachm. ein, sodass der Hannoversche Courier, unterstützt durch seinen umfangreichen telegraphischen Dienst, alle Nachrichten zuerst dorthin bringt und damit auch die Blätter der Reichshauptstadt überholt.
**Abonnements**
für das IV. Quartal 1901 zum Preise von Mk 6,25 nimmt unsere Agentur in Herford, Lübberstr. 29, Ad. Pottkamp, Buch- und Papierhandlung, sowie jede Postanstalt entgegen. 213i

**Kartoffeln**
[Paulsens Juli] 126
stets vorrätig zu haben bei
**Th. Dresing,** Oekonom,
Neuer Markt.

**Ia. Harzkäse** 212l
fett und pikant, empfiehlt
**B. Kunkel,** Bügelstr.

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h
**Adolf Pottkamp,** Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

**Holzkoffer**
großen Sendungen eingetroffen
**H. Meyer,** Lübberstr. 22.


**Verantwortlicher Redakteur:** Paul Sattler,
**für den Inseratenteil verantwortlich:** Herm. Gravenhorst,
**Druck und Verlag:** Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].